



## Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

das abgelaufene Geschäftsjahr war von heftigen Schwankungen im konjunkturellen Umfeld geprägt. Zum Jahresbeginn setzte sich noch das stürmische Wachstum des Marktes für elektronische Bauelemente aus dem Vorjahr fort. Später schwächte sich die Nachfrage zum Teil drastisch ab und zeigte erst zum Ende des

Geschäftsjahres wieder gewisse Anzeichen einer positiven Trendwende. Der Aufsichtsrat hat diese Entwicklung und die Maßnahmen des Vorstands zu ihrer Bewältigung mit großer Aufmerksamkeit begleitet. Wir haben die Überzeugung gewonnen, dass EPCOS den geschäftlichen Herausforderungen rechtzeitig und zielsicher begegnet ist. Der Vorstand und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich erneut sehr gut geschlagen. Mit ihrer Konzentration auf Innovationen und striktes Kostenmanagement sind sie auf dem richtigen Kurs.

### **Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse**

Im Geschäftsjahr 2000/2001 fanden fünf Sitzungen des

Aufsichtsrats statt. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung durch den Vorstand laufend überwacht und beratend begleitet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat, insbesondere in den genannten Sitzungen, ausführlich mündlich und schriftlich über die Lage der Gesellschaft, alle wesentlichen geschäftlichen Ereignisse und Vorhaben,

sowie die Entwicklung des Börsengeschehens informiert und diese Themen mit dem Aufsichtsrat eingehend erörtert. Den größten Raum nahmen dabei Diskussionen über Fragen des operativen Geschäfts ein, so etwa über die angesichts des wechselhaften Jahresverlaufs notwendigen Änderungen in der Investitions- und Personalpolitik. Es standen aber auch administrative Themen auf unseren Agenden, wie beispielsweise Änderungen in der Besetzung des Vorstands. Das gesamte Geschäftsjahr hindurch waren der Aufsichtsratsvorsitzende, dem monatlich ein Lagebericht unterbreitet wird, und der Vorstand in engem Kontakt. Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet, den Präsidialausschuss und den Vermittlungsausschuss. Der Präsidialausschuss trat im Geschäftsjahr zweimal zusammen; der Vermittlungsausschuss musste nicht einberufen werden.

### **Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand**

Die Besetzung des Aufsichtsrats änderte sich in der Mitte und zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres: Nachdem Herr Dr. Albrecht Schäfer sein Aufsichtsratsmandat bereits im Dezember 2000 mit Wirkung zum 31. März 2001 niedergelegt hatte, wurde Klaus Ziegler von der Hauptversammlung am 6. März 2001 mit Wirkung ab 1. April 2001 in den Aufsichtsrat gewählt. Am 30. September 2001 schied Herr Seinosuke Kuraku, der satzungsgemäß von Matsushita in den Aufsichtsrat entsandt worden war, aus dem Gremium aus. Als sein Nachfolger wurde Herr Kunihisa Tachiiri in den Aufsichtsrat delegiert.

Weitere Veränderungen ergaben sich im neuen Geschäftsjahr: Der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Dr. Volker Jung, legte sein Mandat und damit den Vorsitz mit Wirkung zum 20. November 2001 nieder. Daraufhin wurde Herr Burkhard Ischler satzungsgemäß von Siemens in den Aufsichtsrat entsandt. In der Sitzung am 19. November 2001 wählte der Aufsichtsrat Klaus Ziegler zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden.



Klaus Ziegler,  
Aufsichtsrats-  
vorsitzender

Den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern danken wir für ihre tatkräftige Mitwirkung. Besonderer Dank gilt Herrn Dr. Volker Jung, der die Amtsgeschäfte als Aufsichtsratsvorsitzender mit großer Umsicht geführt und wohlbestellt übergeben hat.

Auch die Besetzung des Vorstands änderte sich im Berichtszeitraum: Die Amtszeit von Klaus Ziegler als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands endete am 31. März 2001. Mit Wirkung zum 1. April 2001 ernannte der Aufsichtsrat einstimmig Herrn Gerhard Pegam zum Vorstandsvorsitzenden und Arbeitsdirektor. Zugleich wurde Herr Josef Unterlass in den Vorstand bestellt. Mit Ablauf des Geschäftsjahres schied Herr Kunihisa Tachiiri auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus.

## **Jahresabschluss**

Den Jahresabschluss der EPCOS AG und den Konzernabschluss zum 30. September 2001 sowie den mit dem Lagebericht der EPCOS AG zusammengefassten Konzern-Lagebericht hat die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin und Frankfurt/Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat diese Unterlagen auch selbst geprüft. Die Berichte der KPMG über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 19. Dezember 2001 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. Der Aufsichtsrat hatte keine Einwendungen und stimmte dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt; dieser ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen, stimmen wir zu.

Wir danken dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der EPCOS AG für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

München, im Dezember 2001

Für den Aufsichtsrat



Klaus Ziegler  
Vorsitzender

## Mitglieder des Aufsichtsrats

### **Dr. Volker Jung**

Vorsitzender bis 19.11.2001; Mitglied des Vorstands der Siemens AG; Vorsitzender des Aufsichtsrats der Infineon Technologies AG; Mitglied des Aufsichtsrats der MAN AG, der Direkt Anlage Bank AG und der Messe München GmbH.

### **Dr. Jürgen Heraeus**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Heraeus Holding GmbH, der Heraeus Tenevo AG und der Messer Griesheim GmbH; Mitglied des Aufsichtsrats der Buderus AG, der Heidelberger Druckmaschinen AG und der IKB Deutsche Industriebank AG; Verwaltungsratsvorsitzender der Argor-Heraeus S.A., Mendrisio, Schweiz.

### **Burkhard Ischler**

seit 20.11.2001; Managing Director der Siemens AG, Abteilung Corporate Mergers & Acquisitions.

### **Prof. Dr. Anton Kathrein**

Weiterer Stellvertreter des Vorsitzenden; Geschäftsführer und persönlich haftender Gesellschafter der KATHREIN-Werke KG; Vorsitzender des Aufsichtsrats der Erste Rosenheimer Privatbank AG und der Grundig AG; Mitglied des Aufsichtsrats der Isar-Amperwerke AG.

### **Seinosuke Kuraku**

bis 30.09.2001; Berater der Matsushita Electric Industrial Co., Ltd., Osaka, Japan.

### **Dr. Albrecht Schäfer**

bis 31.03.2001; Justitiar der Siemens AG; Vorsitzender des Aufsichtsrats der RISICOM Rückversicherung Aktiengesellschaft; stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens Nixdorf Informationssysteme AG; Mitglied des Aufsichtsrats der Atecs Mannesmann AG; Mitglied des Verwaltungsrats des Gerling-Konzerns.

### **Werner Strohmayer**

Mitglied des Vorstands der Bayerische Landesbank Girozentrale; Vorsitzender des Aufsichtsrats der

Bürgerliches Brauhaus Ingolstadt AG, der HUK-COBURG Leben AG und der HUK-COBURG Krankenversicherung AG; stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der HUK-COBURG Allgemeine Versicherung AG; Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Kreditbank AG und der Software Design & Management AG.

### **Kunihisa Tachiiri**

seit 01.10.2001; Associate Director von Matsushita Electric Industrial Co., Ltd., Tokio, Japan.

### **Klaus Ziegler**

seit 01.04.2001; Vorsitzender seit 20.11.2001; Vorsitzender des Beirats der Siemens und Shell Solar GmbH; Vorsitzender des Verwaltungsrates der EPCOS Inc., Iselin, New Jersey, USA; Mitglied des Beirates der ICOTRON Ltda., Gravataí, Brasilien.

### **Peter Hoffmann**

Stellvertreter des Vorsitzenden; Mitglied des Betriebsrats der Betriebsstätte Heidenheim der EPCOS AG.

### **Konrad Hollerieth**

Leiter des Referats Vertrieb Europa 2 der EPCOS AG.

### **Hans Lux**

Betriebsratsvorsitzender der Betriebsstätte München der EPCOS AG.

### **Francis Oppenauer**

Justitiar der IG Metall Verwaltungsstelle München; Mitglied der Vertreterversammlung der BG Feinmechanik und Elektrotechnik; Mitglied des Verwaltungsausschusses beim Arbeitsamt München.

### **Werner Pietsch**

Leiter des Referats Vertrieb Übersee der EPCOS AG.

### **Andreas Strobel**

Erster Bevollmächtigter der IG Metall Heidenheim; Mitglied des Aufsichtsrats der Voith Paper Verwaltungs GmbH.

## Mitglieder des Vorstands

### Klaus Ziegler

Vorsitzender bis 31.03.2001; Vorsitzender des Beirats der Siemens und Shell Solar GmbH; Vorsitzender des Verwaltungsrates der EPCOS Inc., Iselin, New Jersey, USA; Mitglied des Beirates der ICOTRON Ltda., Gravataí, Brasilien.

### Gerhard Pegam

Vorsitzender seit 01.04.2001, davor Führung der Geschäftsbereiche; Vorsitzender des Verwaltungsrats der EPCOS Nordic OY, Helsinki, Finnland und der EPCOS KK, Tokio, Japan; stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats der EPCOS Inc., Iselin, New Jersey, USA, und der EPCOS Nordic AB, Kista, Schweden.

### Dr. Bodo Lüttge

Finanzen; Vorsitzender des Verwaltungsrats der EPCOS (China) Investment Ltd., Shanghai, VR China; stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats der EPCOS India Private Limited, Nashik, Indien; Mitglied des Gesellschafterausschusses der EPCOS OHG, Deutschlandsberg, Österreich.

### Kunihisa Tachiiri

Betreuung der asiatischen Märkte und der Beziehungen zu japanischen Kunden und Lieferanten bis 30.09.2001.

### Josef Unterlass

Führung der Geschäftsbereiche seit 01.04.2001; Vorsitzender des Verwaltungsrats der EPCOS (Zhuhai FZT) Co. Ltd., Zhuhai, VR China; Vorsitzender der Gesellschafterdelegation der Ernst Herrmann Ingenieur GmbH & Co. KG; Vorsitzender des Verwaltungsrats der EPCOS PTE LTD, Singapur; Mitglied des Verwaltungsrats der EPCOS Electronic Components S.A., Málaga, Spanien.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen im Berichtszeitraum 330 (i. Vj. 315) Tausend Euro.

Die Gesamtbezüge des Vorstands (einschließlich der während des Geschäftsjahres ausgeschiedenen) betragen ohne Aktienoptionen im Berichtsjahr 2.723 (i. Vj. 3.648) Tausend Euro, die sich aus fixen Bestandteilen in Höhe von 816 (i. Vj. 1.013) Tausend Euro und variablen Bestandteilen von 1.907 (i. Vj. 2.635) Tausend Euro zusammensetzen. Im Rahmen des EPCOS Aktienoptionsplans erhielten die Mitglieder des Vorstandes zusätzlich nicht übertragbare Bezugsrechte auf EPCOS AG Aktien wie folgt:

- 150.000 Aktien zu einem Ausübungspreis von 105,04 Euro.
- 60.000 Aktien zu einem Ausübungspreis von 90,90 Euro.

Der Marktwert bei Ausgabe betrug 40,41 Euro bzw. 31,26 Euro pro Option.

# Lagebericht und Konzernlagebericht

## EPCOS AG, München

### Jahresabschluss 30. September 2001

(Alle Angaben in Tausend Euro, falls nicht anders vermerkt)

#### Allgemeines

Die EPCOS AG, München, („EPCOS“) ist seit dem 15.10.1999 ein börsennotiertes Unternehmen. Die Aktien, von denen sich am 30. September 2001 ein Anteil von jeweils 12,5% plus einer Aktie bei den ehemaligen Joint Venture Partnern Siemens AG und Matsushita Electronic Components (Europe) GmbH befand, sind an allen deutschen Börsenplätzen und an der New York Stock Exchange notiert.

Tätigkeitsgebiet von EPCOS ist die Entwicklung, die Herstellung und der Vertrieb von passiven elektronischen Bauelementen. Diese sind unverzichtbare Bestandteile der meisten elektrischen und elektronischen Produkte. EPCOS konzentriert sich auf die am schnellsten wachsenden und technologisch anspruchsvollsten Märkte.

#### Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2001 war durch zwei sehr unterschiedliche Halbjahre geprägt. Im ersten Halbjahr setzte sich zunächst die positive Stimmung in den Abnehmerbranchen, welche das Geschäftsjahr 2000 zu einem absoluten Rekordjahr für EPCOS werden ließen, fort. Die aggressiven Produktions- und Absatzplanungen unserer Kunden, vor allem in der Mobiltelefonindustrie, führten zu einer weiteren Verknappung an Bauelementen. Um den steigenden Lieferwünschen der Kunden nachzukommen, wurden die Fertigungskapazitäten stark erweitert. Im Frühjahr 2001 begann der Konjunkturereinbruch in den USA auch auf Europa überzugreifen. Der Absatz an Endgeräten unserer Kunden fiel unter deren Produktionsraten und Materialbestellungen. Dieses führte zu hohen Lagerbeständen in der gesamten Lieferkette. Als Folge daraus sowie wegen unserer hohen Auftragsbestände blieben neue Aufträge im 2. und 3. Quartal weitgehend aus. Dies hatte in der zweiten Geschäftsjahreshälfte einen deutlichen Umsatzrückgang und einen Verfall der Preise für unsere Produkte zur Folge. Zur Anpassung an die veränderte

Marktsituation hat EPCOS die Verlagerungen von Produktionen in Niedriglohnländer beschleunigt, die Zahl der Mitarbeiter reduziert und Kurzarbeit eingeführt. Zusätzlich wurden Sonderabschreibungen auf nicht mehr genutzte Fertigungseinrichtungen vorgenommen. Während in den Abnehmerbranchen Nachrichtentechnik und Konsumelektronik die Konzernumsatzerlöse unter denen des Vorjahres blieben, stieg der Umsatz in der Industrie- und Automobilelektronik, bei den Auftragsherstellern und der Distribution an. Insgesamt haben sich die Konzernumsatzerlöse um 3% erhöht.

Im Geschäftssegment Kondensatoren konnte vor allem wegen der hohen Nachfrage nach Tantal-Elektrolyt-Kondensatoren in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres der Umsatz und das Ergebnis deutlich gesteigert werden.

Die Marktschwäche im Bereich Mobilfunk führte im Geschäftssegment Oberflächenwellenfilter dazu, daß trotz Rekordumsätzen im ersten Quartal des Geschäftsjahres die Umsatzerlöse für das gesamte Geschäftsjahr deutlich unter denen des Vorjahres lagen. Die niedrige Auslastung der Fertigungskapazitäten und die einmaligen Aufwendungen für Restrukturierung führten zu einem deutlichen Rückgang des Ergebnisses.

Im Geschäftssegment Keramische Bauelemente waren vor allem die Umsätze mit Produkten der Mikrowellenkeramik von der Marktschwäche im Bereich Mobilfunk betroffen. Dieser Rückgang konnte aber durch die Steigerung der Umsätze in allen anderen Produktgruppen mehr als kompensiert werden. Vor allem durch gestiegene Preise für Rohmaterial und erhöhten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung konnte die Ergebnismarge des Vorjahres nicht gehalten werden. Im Einzelabschluss der EPCOS AG schlägt sich der Beitrag dieses Geschäftssegments vor allem im Beteiligungsergebnis nieder, da diese Produkte im Wesentlichen von der 100%igen Tochtergesellschaft EPCOS OHG in Deutschlandsberg, Österreich, hergestellt werden.

Die gute Geschäftsentwicklung im vergangenen Geschäftsjahr setzte sich im Geschäftssegment Ferrite bis zum Sommer dieses Jahres fort. Durch die fehlende Nachfrage in der drahtgebundenen Nachrichtentechnik einschließlich der Internet-Zugangstechnologien kam es im 4. Quartal zu einem Umsatzeinbruch. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden, das aber durch Restrukturierungsaufwendungen aufgrund von Kapazitätsverlagerungen belastet war.

### Investitionen

Im ersten Halbjahr lag – wie im Vorjahr – der Schwerpunkt auf Investitionen für die Erweiterung von Fertigungskapazitäten und die Fertigung neuer Produkte. Im weiteren Verlauf des Jahres wurden wegen der veränderten Marktsituation die Investitionen für die Erweiterung von Fertigungskapazitäten reduziert. Die Schwerpunkte waren dann neben den Investitionen für die Fertigung neuer Produkte die Investitionen im Zusammenhang mit Rationalisierungsprojekten. Die Investitionen betrafen in erster Linie das Geschäftssegment Oberflächenwellenfilter sowie in geringerem Umfang die Geschäftssegmente Kondensatoren und Keramische Bauelemente.

### Forschung und Entwicklung

Der Gesamtaufwand für Forschung und Entwicklung betrug im Konzern 94 Millionen Euro, was 5% der Umsatzerlöse entspricht. Der Schwerpunkt lag wie im Vorjahr auf der Entwicklung neuer Produkte, der Weiterentwicklung der vorhandenen Produkte sowie der Verbesserung der Produktionsverfahren.

### Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die niedrigere Auslastung der Fertigungskapazitäten in der zweiten Jahreshälfte sowie die einmaligen

Aufwendungen für Restrukturierung führten zu einer Verschlechterung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die wesentlichen Bilanzkennzahlen stellten sich zum 30. September wie in der Tabelle unten dar.

Während im letzten Geschäftsjahr der Saldo aus operativen Mittelzuflüssen und Investitionen in Anlagevermögen und Beteiligungen mit 137 Millionen Euro noch deutlich positiv war, wurden im Geschäftsjahr 2001 Mittel in Höhe von 52 Millionen Euro verbraucht. Dies ist das Resultat von gesunkenen Mittelzuflüssen aus dem operativen Geschäft und einem gestiegenen Mittelabfluß für Investitionen. Nach der Zahlung einer Dividende in Höhe von 1 Euro pro Aktie sowie einer Erhöhung der kurzfristigen Finanzschulden ergab sich eine Verminderung der Liquidität von 92 Millionen Euro auf 38 Millionen.

### Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter betrug am 30. September 2001 weltweit 12 993. Dies entspricht einem Rückgang um 2% gegenüber dem Vorjahr. Davon entfallen auf die EPCOS AG 3 544 Mitarbeiter, nach 3 662 Mitarbeitern im Vorjahr.

### Risiken

EPCOS ist abhängig von Konjunkturzyklen in den Branchen ihrer Kunden. Die sich daraus ergebenden Risiken für Umsatz und Ergebnis sind im Geschäftsjahr deutlich geworden und müssen auch in Zukunft erwartet werden. Die derzeitigen Überkapazitäten im Markt können zu einem verstärkten Preisdruck, die erwarteten Aktivitäten in Asien zu zusätzlichen Kursrisiken führen. Da sich EPCOS überwiegend in Bereichen betätigt, die durch sehr schnellen technologischen Wandel gekennzeichnet sind, besteht außerdem das Risiko, daß auf

## BILANZKENNZAHLEN

(Angaben in Mio. Euro)

	Konzern			AG		
	2001	VÄ in %	2000	2001	VÄ in %	2000
Gesamtvermögen	1.418	8	1.316	832	2	815
Eigenkapital	695	11	625	373	-13	427
EK in % v. Gesamtvermögen	49%		47%	45%		52%
Anlagevermögen	851	21	703	406	9	373
AV in % v. Gesamtvermögen	60%		53%	49%		46%

neue Marktentwicklungen nicht schnell genug reagiert wird und dadurch Marktanteile verloren werden.

Mit seinem umfassenden Risiko-Management-System kontrolliert EPCOS laufend die Entwicklung dieser Risiken und ergreift nötigenfalls umgehend entsprechende Gegenmaßnahmen.

### **Ausblick**

Nach den Terroranschlägen in den USA hat sich weltweit die konjunkturelle Unsicherheit weiter vergrößert. Die Überkapazitäten im Bauelementemarkt führen zu einem starken Preisverfall. Während sich im Mobilfunkgeschäft die Nachfrage belebt, zeigen die Automobil- und Industrieelektronik anhaltende Abschwächungstendenzen. Die Entwicklung der Konsumelektronik bleibt schwach. In den ersten beiden Quartalen des Geschäftsjahres 2002 sieht sich EPCOS deshalb noch mit einer unverändert schwierigen Geschäftssituation konfrontiert. Danach rechnet EPCOS dann mit einer Belebung aufgrund einer wieder verbesserten Konjunktur, der dann in allen Branchen abgeschlossenen Lagerbestandsbereinigungen und den erfolgreichen Innovationen.

## Ergänzende Erläuterungen zum

Die EPCOS AG stellt ihren Konzernabschluss entsprechend § 292a HGB nach den US-Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) auf. Die Gesellschaft ist somit von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB befreit. Voraussetzung für die befreiende Wirkung nach § 292a HGB ist eine Erläuterung der vom deutschen Recht abweichenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden.

### **Angaben nach § 292a Abs. 2 Nr. 4b HGB**

Während nach deutschem Recht das Vorsichtsprinzip und der Gläubigerschutz im Vordergrund stehen, zielen die US-GAAP stärker auf die Bereitstellung von Informationen für gegenwärtige und potenzielle Investoren ab. Aus dieser unterschiedlichen Sichtweise resultieren eine Reihe von Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen den im Einzelabschluss der EPCOS AG angewandten Vorschriften nach HGB und den für den Konzernabschluss geltenden US-GAAP Regelungen. Diese werden entsprechend § 292a Abs. 2 Nr. 4b HGB nachfolgend näher erläutert:

### **Gliederungsvorschriften**

Nach US-GAAP orientiert sich die Gliederung der Bilanz am Wiedergeldwertungsprozess. Im Regelfall werden Aktiva und Passiva nach kurz- bzw. langfristigem Vermögen/Schulden differenziert. Das Gliederungsschema des § 266 HGB schreibt für Kapitalgesellschaften hingegen eine Unterteilung der Aktiva in Anlagevermögen und Umlaufvermögen vor. Die Passivseite wird primär nach Eigenkapital und Fremdkapital gegliedert.

### **Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte**

Für bestimmte selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände wie etwa Computersoftware besteht nach US-GAAP unter bestimmten Voraussetzungen ein Aktivierungsgebot. Handelsrechtlich ist die Aktivierung von selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenständen gemäß § 248 Abs. 2 HGB grundsätzlich verboten.

### **Aktivierung von Fremdkapitalzinsen für im Bau befindliche Anlagen**

Während der Bauzeit von Sachanlagen sind für US-GAAP-Zwecke Zinsen zu aktivieren. Handelsrechtlich besteht grundsätzlich ein Aktivierungsverbot. Ausnahmen



## Konzernanhang gemäß § 292a HGB

bestehen allerdings für die Fälle, in denen Kredite als Anzahlungen zur Finanzierung von Neuanlagen mit längerer Bauzeit verwendet werden.

### Zusammensetzung der Herstellungskosten

Herstellungskosten nach US-GAAP werden als produktionsbezogene Vollkosten definiert. Neben den Material- und Lohneinzelkosten sowie den Sondereinzelkosten der Fertigung sind Material- und Fertigungsgemeinkosten zwingend in die Herstellungskosten mit einzubeziehen. Verwaltungskosten sind dann zu berücksichtigen, wenn sie in eindeutigen Zusammenhang mit der Erzeugung der zu bewertenden Produkte stehen. Nach Handelsrecht besteht für Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie für Verwaltungskosten ein Einbeziehungswahlrecht. Dies führt i.d.R. nach HGB und US-GAAP zu einem unterschiedlichen Gemeinkostenzuschlagssatz.

### Finanzierungs-Leasingverträge

Gemäß US-GAAP werden Leasingobjekte unter bestimmten Bedingungen aktiviert. Die Abschreibung der aktivierten Leasingobjekte wird über den jeweils kürzeren Zeitraum der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer des Leasingobjekts oder über den Leasingzeitraum angenommen. Die Zahlungsverpflichtungen hinsichtlich zukünftiger Leasingzahlungen werden als Verbindlichkeiten mit dem Barwert erfasst. Gemäß den HGB-Grundsätzen können Leasingobjekte unter bestimmten Voraussetzungen ebenfalls aktiviert werden. Hierbei gelten jedoch andere Kriterien als nach den US-GAAP.

### Latente Steuern

Nach deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen dürfen latente Steueransprüche, die sich aus Verlustvorträgen ergeben, in der Bilanz nicht ausgewiesen werden, da erwartete zukünftige Steuerersparnisse vor ihrer Realisierung nicht bilanziert werden dürfen. Nach US-GAAP werden solche latenten Steuererstattungsansprüche im Allgemeinen ausgewiesen und müssen im Hinblick darauf, ob die Ausnutzung der entsprechenden Verlustvorträge eher wahrscheinlich oder eher unwahrscheinlich ist, untersucht werden. Das Ergebnis dieser Analyse kann zu einer Wertberichtigung des latenten Steuererstattungsanspruchs führen. Für aktive latente Steuern besteht handelsrechtlich im Einzelabschluss ein Bilanzierungswahlrecht. Nach US-GAAP besteht eine Bilanzierungspflicht.

### Wertberichtigungen auf Forderungen

Vorgenommene Wertberichtigungen nach US-GAAP und HGB unterscheiden sich im Wesentlichen dadurch, dass pauschalierte Wertberichtigungen nach den US-GAAP nur auf der Basis der Erfahrungen in der Vergangenheit gebildet werden dürfen.

### Erwerb eigener Anteile zur Weitergabe an die Mitarbeiter

Gemäß US-GAAP müssen eigene Anteile im Eigenkapital offen abgesetzt werden. Handelsrechtlich sind eigene Anteile zu aktivieren und im Umlaufvermögen gesondert auszuweisen. In gleicher Höhe ist im Eigenkapital eine Rücklage für eigene Anteile zu bilden. Im Rahmen eines Belegschaftsaktienprogramms haben EPCOS Mitarbeiter die Möglichkeit, eine bestimmte Anzahl von Aktien zum Vorzugspreis zu erwerben. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Vorzugspreis und dem Kaufpreis für die Gesellschaft führt handelsrechtlich zu Personalaufwand. Nach US-GAAP richtet sich der Personalaufwand nach dem den Mitarbeitern gewährten Vorteil.

### Sonderposten mit Rücklageanteil

Ein Sonderposten mit Rücklageanteil ist nach US-GAAP nicht vorgesehen, da er auf rein steuerlichen Maßnahmen beruht. Handelsrechtlich wird aufgrund der umgekehrten Maßgeblichkeit ein Sonderposten gebildet.

### Pensionsrückstellungen und Jubiläumsrückstellungen

Diese Rückstellungen werden für US-GAAP Zwecke auf Basis der Projected Unit Credit Method (=Anwartschaftsbarwertmethode) ermittelt. Die Messlatte, an der leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen zu messen sind, ist die Projected Benefit Obligation (PBO). Sie ist der Barwert der am Bewertungsstichtag erdienten Pensionsansprüche. Die Methode berücksichtigt aktuelle Zinssätze, abgeleitet aus dem langfristigen Kapitalmarkt, zukünftige wahrscheinliche Gehaltssteigerungsraten sowie wahrscheinliche Pensionssteigerungen.

Im Gegensatz dazu erfolgt die Ermittlung nach Handelsrecht auf Basis der Barwertmethode, wobei unter anderem wahrscheinliche Gehaltssteigerungsraten und Pensionssteigerungen nicht berücksichtigt werden. Für steuerliche Zwecke erfolgt ein Ansatz mit dem Teilwert.

Jubiläumsrückstellungen werden handelsrechtlich und für US-GAAP-Zwecke jeweils analog zu den Pensionsrückstellungen ermittelt.

### **Sonstige Rückstellungen**

US-GAAP fordert die Bildung einer Rückstellung nur bei Bestehen einer Verpflichtung gegenüber Dritten. Sogenannte Aufwandsrückstellungen sind im Gegensatz zum deutschen Handelsrecht nicht zulässig.

Nach US-GAAP sind Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten nur zu bilden, wenn der Eintritt der Verpflichtung wahrscheinlich ist und der Verpflichtungsbetrag sinnvoll geschätzt werden kann. Nach deutschen Grundsätzen sind Rückstellungen auch dann zu bilden, wenn eine Inanspruchnahme lediglich möglich ist, d.h. hinlänglich wahrscheinlich ist.

### **Bilanzierung von Derivaten**

Nach den handelsrechtlichen Vorschriften werden derivative Finanzinstrumente als schwebende Geschäfte nur dann bilanziert, wenn sich durch ihre Bewertung am Bilanzstichtag ergibt, dass ein Verlust droht. Nach US-GAAP werden diese Derivate am Bilanzstichtag außer beim Vorliegen eines speziellen Sicherungszusammenhangs generell mit ihrem Marktwert erfasst.

### **Fremdwährungsumrechnung**

Nach US-GAAP werden Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam behandelt. Nach deutschen Grundsätzen gilt für die Fremdwährungsforderungen das Niederstwertprinzip und für Fremdwährungsverbindlichkeiten ein „Höchstwertprinzip“. Daraus folgt, dass nur unrealisierte Verluste erfolgswirksam antizipiert werden, während unrealisierte Gewinne aus Wechselkursänderungen zum Bilanzstichtag unberücksichtigt bleiben.

Nach US-GAAP wird bei der Umrechnung der Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen in fremder Währung für die Einbeziehung in den Konzernabschluss das Konzept der Funktionalwährung angewandt. Bei der Umrechnung der Abschlüsse weitgehend autonomer Tochtergesellschaften wird danach die Stichtagskursmethode vorgeschrieben. Bei den leistungswirtschaftlich unselbstständigen Tochtergesellschaften wird die Zeitbezugsmethode angewandt. Ist die Funktionalwährung der einzubeziehenden Tochtergesellschaften deren lokale Währung, werden Fremdwährungsdifferenzen als separate Komponente des Eigenkapitals ausgewiesen. Bei der

Aufstellung des Konzernabschlusses nach deutschen Grundsätzen werden die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften in fremder Währung mit Stichtagskursen umgerechnet.

### **Kapitalkonsolidierung**

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt in der Praxis für US-GAAP Zwecke nach der beteiligungsproportionalen Neubewertung gemäß der sog. *Purchase*-Methode. Dabei sind Vermögenswerte und Schulden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt in Höhe des Anteils, der dem Erwerber zuzurechnen ist, anzusetzen. Ein nach Verrechnung von Beteiligungsbuchwert und dem nach Neubewertung resultierenden anteiligen Eigenkapital eventuell verbleibender Unterschiedsbetrag ist als *Goodwill* zu aktivieren.

Handelsrechtlich besteht ein Wahlrecht zwischen Buchwert- und Neubewertungsmethode. Bei der Buchwertmethode erfolgt die Kapitalaufrechnung durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem Konzernanteil an dessen Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs, das sich aus der Gegenüberstellung der Buchwerte der Vermögensgegenstände und Schulden ergibt. Stille Reserven und Lasten können dabei nur in Höhe des aus der Aufrechnung entstandenen Unterschiedsbetrags zwischen Beteiligungsbuchwert und verrechnetem Eigenkapital aufgedeckt werden. Bei der Neubewertungsmethode werden analog zu den US-GAAP stille Reserven bereits im Vorfeld der Verrechnung aufgedeckt. Dies erfolgt jedoch im Gegensatz zu den US-GAAP unabhängig von der Anteilsquote maximal in der Höhe, in der das anteilig auf den Konzern entfallende Eigenkapital nach Neubewertung die Anschaffungskosten für die Anteile nicht überschreitet. Ein verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und Firmenwert in den Immateriellen Vermögensgegenständen aktiviert und analog zu US-GAAP über die geplante Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die auf die Minderheitsgeschafter entfallenden Kapitalanteile werden in US-GAAP im Fremdkapital ausgewiesen, handelsrechtlich dagegen werden sie unter entsprechender Bezeichnung innerhalb des Eigenkapitals gesondert gezeigt.

### **Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**

Nach US-GAAP ist die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren aufzustellen. Nach HGB ist auch das Gesamtkostenverfahren anwendbar.

# Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

## An den Aufsichtsrat und die Aktionäre der EPCOS AG

Wir haben die beigefügten Konzernbilanzen der EPCOS AG und ihrer Tochtergesellschaften zum 30. September 2001 und 2000, sowie die dazugehörigen Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen, Aufstellungen über die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals sowie die Konzern-Kapitalflussrechnungen der Geschäftsjahre 2001, 2000 und 1999 (Konzernrechnungslegung) geprüft. Die Konzernrechnungslegung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfungen ein Urteil über die Konzernrechnungslegung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfungen unter Beachtung der US-amerikanischen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfungen vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Konzernrechnungslegung frei von wesentlichen Mängeln ist. Im Rahmen der Prüfung werden Nachweise für die Wertansätze und Angaben in den Konzernabschlüssen auf der Basis von Stichproben beurteilt. Sie beinhaltet auch die Prüfung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und wesentlicher Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernabschlüsse. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfungen eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Gestützt auf unsere Prüfungen stellt die oben genannte Konzernrechnungslegung nach unserer Überzeugung die Vermögenslage der EPCOS AG und ihrer Tochtergesellschaften zum 30. September 2001 und 2000 sowie die Jahresergebnisse und Zahlungsströme der Geschäftsjahre 2001, 2000 und 1999 in allen wesentlichen Belangen angemessen dar und entspricht den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen (United States Generally Accepted Accounting Principles).

München, 16. November 2001

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Berger  
Wirtschaftsprüfer

Höfer  
Wirtschaftsprüfer

# KONZERNABSCHLUSS

## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN

FÜR DIE AM 30. SEPTEMBER 2001, 2000 UND 1999 ABGESCHLOSSENEN GESCHÄFTSJAHRE

(in Tausend Euro, außer Angaben je Aktie)

	Anmerkung s. Konzernanhang	2001	2000	1999
Umsatzerlöse				
aus Lieferungen und Leistungen an Dritte		1.459.262	880.124	385.237
aus Lieferungen und Leistungen an nahestehende Unternehmen	8	446.068	975.271	755.519
Umsatzerlöse gesamt		1.905.330	1.855.395	1.140.756
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	8	1.440.325	1.320.712	883.337
Bruttoergebnis		465.005	534.683	257.419
Forschungs- und Entwicklungskosten	8	93.686	81.765	56.334
Vertriebskosten	8	141.540	102.330	73.025
Allgemeine Verwaltungskosten	8	15.733	20.650	12.609
		250.959	204.745	141.968
Betriebsergebnis		214.046	329.938	115.451
Zinserträge	8	4.642	3.075	7.308
Zinsaufwendungen	8	(6.846)	(9.163)	(19.418)
Wechselkursgewinne (-verluste), netto		(7.553)	4.951	(5.831)
Sonstige Erträge, netto		1.566	808	6.134
Anteil am Gewinn (Verlust) nicht konsolidierter Unternehmen		(122)	598	(229)
Ergebnis vor Steuern und Ergebnisanteilen der Minderheitsgesellschafter		205.733	330.207	103.415
Ertragsteuern	12	(55.942)	(90.095)	(27.795)
Ergebnisanteile der Minderheitsgesellschafter		(1.154)	(148)	186
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>148.637</b>	<b>239.964</b>	<b>75.806</b>
Ergebnis je Aktie (tatsächlich und verwässert)	13	2,28	3,68	

Siehe Konzernanhang

**KONZERNBILANZEN**

ZUM 30. SEPTEMBER 2001 UND 2000

(in Tausend Euro, außer Anzahl der Aktien)

	Anmerkung s. Konzernanhang	30.09.01	30.09.00
<b>AKTIVA</b>			
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>			
Liquide Mittel		37.734	92.076
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	3, 8	233.807	235.421
Vorräte, netto	4	237.843	219.291
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögensgegenstände		43.335	57.746
Latente Ertragsteuern	12	13.682	9.033
<b>Kurzfristiges Vermögen gesamt</b>		<b>566.401</b>	<b>613.567</b>
Sachanlagen, netto	5	802.803	657.409
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	5, 19	24.879	19.623
Latente Ertragsteuern	12	7.113	5.969
Sonstige langfristige Aktiva	5	16.540	19.843
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>1.417.736</b>	<b>1.316.411</b>
<b>PASSIVA</b>			
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8	145.892	205.041
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	6, 8	228.745	232.594
Kurzfristige Bankkredite	7	109.785	43.529
Kurzfristiger Anteil langfristiger Verbindlichkeiten	7	17.103	11.790
Latente Ertragsteuern	12	5.520	4.971
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt</b>		<b>507.045</b>	<b>497.925</b>
Langfristige Verbindlichkeiten, ohne kurzfristigen Anteil	7	49.659	58.279
Pensionsverbindlichkeiten	14	100.923	93.691
Latente Ertragsteuern	12	12.380	3.545
Sonstige Verbindlichkeiten		49.308	37.809
Anteile der Minderheitsgesellschafter		3.164	305
<b>Verbindlichkeiten gesamt</b>		<b>722.479</b>	<b>691.554</b>
Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten	17		
<b>Eigenkapital</b>	9		
Gezeichnetes Kapital - 78.320.000 Aktien genehmigt, 65.300.000 ausgegeben und ausstehend in 2001; 65.300.000 ausgegeben und 65.285.000 ausstehend in 2000;		65.300	65.300
Kapitalrücklage		255.356	255.666
Gewinnrücklagen		389.038	305.674
Sonstiger Comprehensive Loss		(14.437)	(403)
Eigene Anteile - Null in 2001, 15.000 Anteile in 2000,	10	-	(1.380)
<b>Eigenkapital gesamt</b>		<b>695.257</b>	<b>624.857</b>
<b>Summe der Passiva</b>		<b>1.417.736</b>	<b>1.316.411</b>

Siehe Konzernanhang

# KONZERNABSCHLUSS

## ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

FÜR DIE AM 30. SEPTEMBER 2001, 2000 UND 1999 ABGESCHLOSSENEN GESCHÄFTSJAHRE

(in Tausend Euro)

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Eigen- kapital	Sonstiges Comprehensive Income (Loss)	Eigene Anteile	Eigenkapital gesamt
<b>Stand zum 1. Oktober 1998</b>	-	-	-	<b>294.910</b>	<b>(7.678)</b>	-	<b>287.232</b>
Comprehensive Income:							
Jahresüberschuss	-	-	29.169	46.637	-	-	75.806
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	(5.265)	-	(5.265)
Comprehensive Income, gesamt							70.541
Fiktive Kapitaleinlagen von Anteilseignern	-	-	-	14.728	-	-	14.728
Kapitaleinlagen von Anteilseignern	-	4.866	-	10.157	-	-	15.023
Kapitalrückzahlung	-	(1.770)	-	(6.290)	-	-	(8.060)
Dividenden	-	-	-	(102.869)	-	-	(102.869)
Reorganisation zum 1. Juli 1999	62.000	158.732	36.541	(257.273)	-	-	-
<b>Stand zum 30. September 1999</b>	<b>62.000</b>	<b>161.828</b>	<b>65.710</b>	-	<b>(12.943)</b>	-	<b>276.595</b>
Comprehensive Income:							
Jahresüberschuss	-	-	239.964	-	-	-	239.964
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	12.540	-	12.540
Comprehensive Income, gesamt							252.504
Ausgabe von Aktien	3.300	94.523	-	-	-	-	97.823
Kapitaleinzahlung von							
Minderheitsgesellschaftern	-	284	-	-	-	-	284
Erwerb eigener Anteile	-	-	-	-	-	(4.136)	(4.136)
Verkauf eigener Anteile	-	(969)	-	-	-	2.756	1.787
<b>Stand zum 30. September 2000</b>	<b>65.300</b>	<b>255.666</b>	<b>305.674</b>	-	<b>(403)</b>	<b>(1.380)</b>	<b>624.857</b>
Comprehensive Income:							
Jahresüberschuss	-	-	148.637	-	-	-	148.637
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	(14.034)	-	(14.034)
Comprehensive Income, gesamt							134.603
Dividenden	-	-	(65.273)	-	-	-	(65.273)
Erwerb eigener Anteile	-	-	-	-	-	(1.093)	(1.093)
Verkauf eigener Anteile	-	(310)	-	-	-	2.473	2.163
<b>Stand zum 30. September 2001</b>	<b>65.300</b>	<b>255.356</b>	<b>389.038</b>	-	<b>(14.437)</b>	-	<b>695.257</b>

Siehe Konzernanhang

**KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNGEN**

FÜR DIE AM 30. SEPTEMBER 2001, 2000 UND 1999 ABGESCHLOSSENEN GESCHÄFTSJAHRE

(in Tausend Euro)

	2001	2000	1999
<b>Mittelzu- bzw. -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit</b>			
Jahresüberschuss	148.637	239.964	75.806
Überleitung zwischen Jahresüberschuss und Mittelzuflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen	193.900	139.589	102.522
Wertberichtigungen auf Forderungen	2.842	4.392	1.899
Verluste/(Gewinne) aus dem Verkauf von Sachanlagen	1.139	222	(420)
Anteil an den Nettoverlusten/(-gewinnen) nicht konsolidierter Unternehmen	122	(598)	229
Ergebnisanteile der Minderheitsgesellschafter	1.154	148	(186)
Latente Ertragsteuern	3.123	6.716	746
Personalaufwand aus der Ausgabe von Mitarbeiteraktien	691	504	-
<i>Veränderungen von Vermögensposten und Verbindlichkeiten die nicht auf Erwerbsvorgänge (Übernahmen) zurückzuführen sind</i>			
Abnahme/(Zunahme) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.813	(66.973)	(52.559)
Zunahme der Vorräte	(10.886)	(48.725)	(27.859)
Abnahme/(Zunahme) der Rechnungsabgrenzungsposten und sonstigen Vermögensgegenstände	11.589	(17.491)	(4.644)
(Abnahme)/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(76.511)	100.063	6.929
(Abnahme)/Zunahme von Rückstellungen und anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten	(5.251)	113.448	4.731
Zunahme anderer Vermögensgegenstände	(1.815)	(703)	(7.074)
(Abnahme)/Zunahme der Pensionsverpflichtungen	6.942	6.350	(5.743)
Zunahme sonstiger Verbindlichkeiten	13.560	13.596	7.711
<b>Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit, netto</b>	<b>327.049</b>	<b>490.501</b>	<b>102.088</b>
<b>Mittelzu- bzw. -abflüsse aus Investitionstätigkeit</b>			
Erlöse aus Anlagenverkäufen	2.802	2.723	2.718
Nettoabnahme der Finanzforderungen an Siemens	-	55.462	14.104
Nettoabnahme/(-zunahme) der Finanzforderungen von Dritten	50	(50)	-
Erwerb von Unternehmen, abzüglich der übernommenen liquiden Mittel	(30.085)	(2.700)	(3.699)
Investitionen in Anlagevermögen	(348.913)	(351.007)	(180.457)
Dividenden von (Beteiligungen und Vorschüsse an) nicht konsolidierten Unternehmen	248	(518)	(312)
<b>Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit, netto</b>	<b>(375.898)</b>	<b>(296.090)</b>	<b>(167.646)</b>
<b>Mittelzu- bzw. -abflüsse aus Finanzierungstätigkeit</b>			
Nettozunahme/(-abnahme) der Finanzverbindlichkeiten an Siemens	(30)	(162.385)	93.414
Nettozunahme/(-abnahme) der kurzfristigen Kredite	63.715	(24.894)	43.464
Vorzeitige Rückzahlung von Darlehen	-	(34.771)	-
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Krediten	8.867	15.661	37.285
Tilgung langfristiger Verbindlichkeiten	(11.639)	(14.307)	(8.131)
Kapitalanteil aus Zahlungen für Capital Leasing	(435)	(109)	-
Kapitaleinlagen von Gesellschaftern, inklusive fiktiver Kapitaleinlagen	-	-	29.751
Dividenden	(65.273)	-	(102.869)
Kapitalherabsetzung und Kapitalrückzahlung	-	-	(8.060)
Kapitaleinzahlung von Minderheitsgesellschaftern	-	284	-
Ausgabe von Aktien	-	97.823	-
Erwerb eigener Anteile	(1.093)	(4.136)	-
Verkauf eigener Anteile	1.472	1.283	-
<b>Mittelzu- bzw. -abflüsse aus Finanzierungstätigkeit, netto</b>	<b>(4.416)</b>	<b>(125.550)</b>	<b>84.854</b>
Umsrechnungseffekte auf Fremdwährungsbestände	(1.077)	755	61
Nettozunahme (-abnahme) des Bestands an liquiden Mitteln	(54.342)	69.616	19.357
Bestand an liquiden Mitteln zu Beginn des Geschäftsjahres	92.076	22.460	3.103
<b>Bestand an liquiden Mitteln zum Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>37.734</b>	<b>92.076</b>	<b>22.460</b>

Siehe Konzernanhang

# EPCOS AG Konzernanhang für die am 30. September 2001, 2000 und 1999 endenden Geschäftsjahre

(in Tausend Euro, ausgenommen Angaben in Aktien, je Aktie oder wenn anders angegeben)

## 1. Beschreibung der Gesellschaft und Grundlage der Darstellung

### (a) Beschreibung der Gesellschaft

EPCOS AG (die „Gesellschaft“) ist ein führender Hersteller und Lieferant von passiven elektronischen Bauelementen mit Sitz in München, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft verfügt über Forschungs- und Entwicklungszentren sowie Produktionsanlagen in Europa, Asien, Nord- und Südamerika sowie über ein weltweites Vertriebsnetz. Passive elektronische Bauelemente werden in allen elektronischen Schaltungen verwendet. Das Produktangebot der Gesellschaft ist so gestaltet, dass der Bedarf ihrer wichtigsten Abnehmergruppen, wie der Telekommunikations-, der Automobil- sowie der elektronischen Verbrauchs- und Investitionsgüterindustrie gedeckt wird. Ihre Kunden sind Geräte- und Maschinenhersteller sowie andere Unternehmen, die für diese Hersteller Systeme produzieren.

Kern der Gesellschaft war Siemens Matsushita Components, ein ehemaliges 50:50-Joint Venture (das „Joint Venture“), das 1989 zwischen der Siemens AG („Siemens“) und Matsushita Electric Industrial Co., Ltd. und Matsushita Electronic Components Co., Ltd. („Matsushita“) gebildet wurde. Dieses umfasste eine Kommanditgesellschaft mit dem Namen Siemens Matsushita Components GmbH & Co. KG (die „Kommanditgesellschaft“) und die Siemens Matsushita Components Verwaltungsgesellschaft mbH („S+M GmbH“), die Komplementärin dieser Kommanditgesellschaft, sowie deren sämtliche Tochtergesellschaften. Bei der Umstrukturierung der Gesellschaft am 1. Juli 1999 in Vorbereitung auf den geplanten Börsengang brachten Siemens und Matsushita jeweils ihre Anteile an der Kommanditgesellschaft als Einlage in die S+M GmbH ein. Zusätzlich brachte Siemens mehrere Tochtergesellschaften und bestimmte Vermögensgegenstände in die S+M GmbH gegen Gewährung eines zusätzlichen Anteils von ca.

4,5% an dieser Gesellschaft und gegen Zahlung von Euro 1.770 in bar ein. Gegen eine Zahlung von Euro 6.290 übertrug Siemens zum 30. Juni 1999 zusätzlich bestimmte Vermögensgegenstände im Rahmen der Umstrukturierung. Die Gesellschaft wurde am 2. September 1999 in eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts (AG) unter der Firma EPCOS AG umgewandelt. Nach Einbringung der zusätzlichen Siemens-Tochtergesellschaften und bestimmter Aktiva hielten Siemens und Matsushita ca. 54,5% bzw. 45,5% der 62 Millionen Stammaktien.

Nach dem Börsengang vom Oktober 1999 und nach dem öffentlichen Verkauf von Anteilen an der EPCOS AG halten Siemens und Matsushita jeweils 12,5% plus eine Aktie am Grundkapital der Gesellschaft.

### (b) Grundlage der Darstellung

Die vorgenannte Einbringung der Kommanditgesellschaft und die Übertragung von bestimmten Tochtergesellschaften und Aktiva auf die S+M GmbH durch Siemens erfolgten gemäß den Bestimmungen eines Einbringungsvertrages zwischen Siemens und Matsushita mit Wirkung zum 1. Juli 1999. Dabei stellte die Einbringung der Kommanditgesellschaft eine Übertragung zwischen gemeinsam beherrschten Unternehmen dar und führte zu keinerlei Änderung der Eigentumsverhältnisse, da sämtliche Anteile zwischen den Gesellschaftern im direkten Verhältnis ihrer bisherigen Anteile getauscht wurden. Die Übertragung bestimmter Tochtergesellschaften und Teilbetriebe durch Siemens stellte eine Übertragung von Aktiva auf ein Joint Venture durch einen Joint Venture-Partner dar. Dementsprechend wurden diese Transaktionen unter Fortführung von Buchwerten durchgeführt.

Die vorliegenden Zahlen, die sich auf den Konzernabschluss 1999 beziehen, konsolidieren den historischen Jahresabschluss der S+M GmbH mit dem historischen Jahresabschluss der Kommanditgesellschaft sowie mit den historischen Jahresabschlüssen der von Siemens



eingebraachten Siemens-Tochtergesellschaften und -Teilbetriebe, weil diese Betriebe seit 1989 unter gemeinsamer Leitung von Siemens waren.

Siemens und ihre verbundenen Unternehmen haben in den Geschäftsjahren 1999 und früher den in die Konzernabschlüsse einbezogenen Unternehmen bestimmte Dienstleistungen und Funktionen zur Verfügung gestellt. Der Betrieb der Gesellschaft wurde vorwiegend durch ihre betrieblichen Mittelzuflüsse und Darlehen von Siemens und Dritten finanziert. Obwohl die Gesellschaft der Meinung ist, dass die angesetzten Belastungen für diese Leistungen angemessen waren, entsprechen die der Gesellschaft in Rechnung gestellten Kosten nicht unbedingt jenen, die ihr entstanden wären, wenn sie ein unabhängiges Unternehmen gewesen wäre. In Vorbereitung des Börsenganges hat die Gesellschaft – als Ersatz zu den bestehenden Vereinbarungen – diverse neue Dienstleistungsverträge abgeschlossen.

Am 1. Oktober 1999 hat die Gesellschaft die von Siemens bereitgestellten Darlehen durch Bankkredite abgelöst. Siehe Anmerkung 8 für weitere Ausführungen zu den Beziehungen mit nahestehenden Unternehmen sowie Anmerkung 7 für zusätzliche Informationen zur Refinanzierung.

Für das zum 30. September 1999 abgeschlossene Geschäftsjahr wurde die Ertragsteuer so berechnet, als ob die Kommanditgesellschaft getrennte Steuererklärungen erstellt hätte. Die von den Kommanditisten für die Kommanditgesellschaft getragenen Ertragsteuern sind als fiktive Kapitaleinlagen in der Periode gebucht worden, in der die Steuerlast angefallen ist. Seit der Umstrukturierung der Gesellschaft am 1. Juli 1999 ist die gesamte Gesellschaft ein selbstständiges Steuersubjekt und erstellt ihre Steuererklärungen eigenverantwortlich. Die Zahlen, die sich auf den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 1999 beziehen, spiegeln nicht unbedingt wider, wie das konsolidierte Ergebnis, die finanzielle Lage und die Zahlungsströme des EPCOS Konzerns gewesen wären, wenn EPCOS zu diesem Zeitpunkt bereits ein eigenständiges, unabhängiges Unternehmen gewesen wäre.

### **(c) Der Euro als Berichtswährung**

Mit Wirkung vom 1. Januar 1999 wurde der Euro als gemeinsames gesetzliches Zahlungsmittel von elf Mitgliedsstaaten der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion einschließlich Deutschland eingeführt. Die Gesell-

schaft hat den Euro als Berichtswährung für die nach dem 1. Januar 1999 beginnenden Geschäftsjahre gewählt und hat den noch in Deutscher Mark erstellten konsolidierten Jahresabschluss des Geschäftsjahres 1999 zum offiziellen Konversionskurs zum 1. Januar 1999 von 1,95583 Deutsche Mark je Euro in Euro umgerechnet.

Vor der Einführung des Euro schwankten die Währungen anderer Länder gegen die Deutsche Mark; weil jedoch der Euro vor dem 1. Januar 1999 nicht existierte, waren historische Wechselkurse für den Euro nicht verfügbar. Obwohl also die in Euro umgerechneten konsolidierten Jahresabschlüsse die gleichen Trends wie Deutsche Mark-Abschlüsse widerspiegeln, sind sie mit den Euro-Jahresabschlüssen anderer Gesellschaften nicht vergleichbar, die zuvor eine andere Berichtswährung verwendet haben als die Deutsche Mark.

## **2. Übersicht wesentlicher Rechnungslegungs- und Bilanzierungsgrundsätze**

### **(a) Konsolidierung**

Sämtliche Unternehmen, welche die Gesellschaft nach ihrer Umstrukturierung zum 1. Juli 1999 gemäß den geltenden Gesetzen in wirksamer Weise beherrscht, werden in Übereinstimmung mit den US-GAAP konsolidiert. Die Verrechnung des Kaufpreises mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der zu konsolidierenden Tochterunternehmen erfolgt zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Alle wesentlichen konzerninternen Salden und Transaktionen sowie alle wesentlichen aus konzerninternen Transaktionen entstandenen Zwischenergebnisse sind aus den konsolidierten Abschlüssen eliminiert worden.

### **(b) Beteiligungen an nicht konsolidierten Unternehmen**

Unternehmen, welche die Gesellschaft nicht beherrscht, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik sie jedoch einen wesentlichen Einfluss ausüben kann, werden in den konsolidierten Jahresabschlüssen nach der sogenannten Equity Methode bilanziert.

### **(c) Konsolidierungskreis**

In den Konzernabschluss werden alle Tochterunternehmen im In- und Ausland einbezogen. Bei diesen Unternehmen übt die EPCOS AG direkt oder indirekt die Kontrolle aus. Zum 30. September 2001, 2000 und 1999

zählten neben der EPCOS AG folgende Tochterunternehmen zum Konsolidierungskreis:

	2001	2000	1999
<b>Vollkonsolidiert</b>			
Inländisch	2	2	2
Ausländisch	25	20	17
	27	22	19
<b>At Equity</b>	1	2	2
	28	24	21

Für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen Abschlüsse zum 30. September des jeweiligen Jahres zugrunde.

Zu den Änderungen im Konsolidierungskreis siehe Anmerkung 19. Die Vergleichbarkeit des Konzernabschlusses mit dem Vorjahr ist dadurch nicht eingeschränkt.

## (d) Liquide Mittel

Für die Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung werden von der Gesellschaft alle hochliquiden Finanzinstrumente mit ursprünglichen Fälligkeiten von bis zu drei Monaten als liquide Mittel angesetzt. Sie beinhalten sowohl Bankguthaben als auch kurzfristige Kapitalanlagen mit einer Laufzeit, die zum Zeitpunkt der Investition weniger als drei Monate beträgt.

## (e) Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktpreis unter Berücksichtigung des „lower-of-cost-or-market-principle“ bewertet, wobei die Herstellungskosten vorwiegend nach der Methode der gewogenen Durchschnittswerte ermittelt werden. Die Herstellungskosten enthalten die direkt zurechenbaren Material- und Lohnkosten sowie anteilige Produktionsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen.

## (f) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bewertet. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten enthalten auch die wesentlichen Aufwendungen für Verbesserungen und Ersatzbeschaffung, sofern dadurch die Nutzungsdauer verlängert oder die Kapazität erhöht wird, sowie die mit den in Bau befindlichen Anlagen verbundenen Zinsaufwendungen. Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden nach Anfall als Aufwand gebucht.

Erneuerungs- und Erweiterungsinvestitionen werden, soweit sie den Wert des Anlagegegenstandes erhöhen, aktiviert. Bei Anlageabgängen werden die zugehörigen historischen Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgebucht und die Differenz zum Verkaufserlös als Gewinn oder Verlust in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen.

Bei allen ausländischen Tochtergesellschaften werden die Abschreibungen nach der linearen Methode berechnet. Für die deutschen Konzerngesellschaften wurden die Abschreibungen für die in den Geschäftsjahren 2000 und früher angeschafften bzw. hergestellten Sachanlagen über die geschätzte Nutzungsdauer der Sachanlagen entweder nach der linearen Methode oder mittels der degressiven Abschreibungsmethode berechnet, solange die degressive Abschreibungsmethode größere Beträge lieferte. Zugänge zu den Sachanlagen werden seit dem 1. Oktober 2000, wie bei den ausländischen Konzerngesellschaften bereits bisher, nur noch nach der linearen Methode abgeschrieben. Die sich aus dieser Veränderung ergebenden Unterschiede sind nicht wesentlich.

Im allgemeinen wird die Nutzungsdauer von abschreibungsfähigen Sachanlagen wie folgt angesetzt:

Gebäude, Außenanlagen und Mietereinbauten	5 bis 50 Jahre
Maschinen und Technische Anlagen	5 bis 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 5 Jahre

## (g) Anlagevermögen unter Capital Leasing

Die Gesellschaft hat einen Teil ihrer Betriebs- und Geschäftsausstattung im Rahmen von Capital Leasing-Verträgen beschafft. Die aus dem Capital Leasing resultierenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zum jeweils Niedrigeren von Barwert der zukünftigen Mindestzahlungen oder Marktwert des Leasinggegenstandes bilanziert. Vermögensgegenstände unter Capital Leasing werden über die Laufzeit der Leasingvereinbarung oder die kürzere wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

## (h) Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden über

die entsprechende Nutzungsdauer nach der linearen Methode berechnet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände bestehen im Wesentlichen aus Goodwill, der als Differenz zwischen Kaufpreis und Zeitwert des Nettovermögens der „erworbenen“ Unternehmen definiert wird, sowie aus einem Kundenstamm, Patenten und Lizenzen. Der Goodwill wird generell über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 15 Jahren linear abgeschrieben. Patente werden gemäß ihrer Patenturkunde bzw. wie der Kundenstamm über max. 10 Jahre und Lizenzen lt. Vertrag abgeschrieben.

Ab dem 1. Oktober 2001 wird die Gesellschaft ihre Rechnungslegung an Statement of Financial Accounting („SFAS“) No. 142, „Goodwill and Intangible Assets“ (Goodwill und Immaterielle Vermögensgegenstände) anpassen, aufgrund dessen Goodwill nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden darf. Der den Geschäftseinheiten zugeordnete Goodwill wird entsprechend dieser Regelung periodisch auf seine Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls auf einen niedrigeren Wert abgeschrieben.

**(i) Wertminderung von langlebigen Anlagen**

Die Gesellschaft prüft langlebige Anlagen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände auf Wertminderung, wann immer bestimmte Ereignisse oder Änderungen der Umstände darauf schließen lassen, dass der Buchwert einer Anlage nicht mehr realisierbar sein könnte. Die Realisierbarkeit von gehaltenen und genutzten Anlagen wird durch den Vergleich des Buchwerts der Anlage oder einer Anlagengruppe mit den Netto-Mittelzuflüssen, die in Zukunft aus dieser Anlage oder Anlagengruppe voraussichtlich erzielt werden, ermittelt. Wenn der Wert einer Anlage als gemindert angesehen wird, so ist die Wertminderung gleich der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Zeitwert der Anlage. Im Allgemeinen wird der Zeitwert einer Anlage entweder auf der Grundlage eines Gutachtens oder der diskontierten zukünftigen Netto-Mittelzuflüsse ermittelt. Im Rahmen der Schätzung der künftigen Netto-Mittelzuflüsse sind vom Management Annahmen zu treffen. Dementsprechend können sich Abweichungen zwischen den tatsächlichen Werten und diesen Schätzwerten ergeben.

**(j) Umsatzrealisierung**

Umsatzerlöse werden als solche gebucht, wenn die Produkte versandt sind und der Gefahrenübergang auf den Kunden stattgefunden hat. Als Umsatz wird nur der Nettobetrag nach Abzug von Skonti, Kundenboni und Rabatten erfasst.

Die SEC hat Staff Accounting Bulletin („SAB“) No. 101 „Revenue Recognition in Financial Statements“ (Umsatzrealisation in Abschlüssen) veröffentlicht. SAB No. 101 regelt Realisierung, Ausweis und Erläuterung zu Umsatzerlösen in Abschlüssen, die bei der SEC einzureichen sind. Seit 1. Oktober 2000 wendet EPCOS SAB No. 101 an. Die Anpassung an SAB No. 101 hatte keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

**(k) Sonstige produktbezogene Kosten**

Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Marketing- und Vertriebskosten werden nach Anfall als Aufwendungen verbucht. Pauschale Rückstellungen für geschätzte Gewährleistungskosten werden zum gleichen Zeitpunkt wie die betreffenden Umsätze gebucht und entsprechend den jeweiligen Erfahrungswerten periodisch angepasst.

**(l) Ertragsteuern**

Ertragsteuern werden nach der „Asset and Liability Method“ gemäß den Regeln des SFAS No. 109 „Accounting for Income Taxes“ (Bilanzierung von Ertragsteuern) berechnet. Alle sich auf Steuern vom Einkommen und Ertrag, vom Kapital oder vom Vermögen beziehenden, im Laufe des Geschäftsjahres entstandenen Verbindlichkeiten oder Forderungen sind in den Konzernabschlüssen gemäß den für die einzelnen Gesellschaften geltenden Steuergesetzen enthalten. Aktive und passive latente Steuern wurden dann angesetzt, wenn künftige steuerliche Auswirkungen zu erwarten sind, die auf zeitlich begrenzte Differenzen zwischen den Buchwerten bestehender Aktiva und Passiva und ihrer steuerlichen Bemessungsgrundlage einerseits und Verlustvorträgen und Steuerguthaben andererseits zurückzuführen sind. Aktive und passive latente Steuern werden unter Verwendung der Steuersätze errechnet, die voraussichtlich für steuerpflichtige Erträge in den Jahren gelten werden, in denen diese zeitlichen Differenzen umgekehrt oder ausgeglichen werden. Die Wirkung von Steuersatzänderungen auf aktive und passive latente Steuern wird in der Periode als Ergebnis gebucht, in welcher die Änderung vom Gesetzgeber beschlossen wurde.

## **(m) Finanzinstrumente und Risikomanagement**

Derivative Finanzinstrumente werden von der Gesellschaft zur Verringerung von Wechselkurs- und Zinsrisiken verwendet. Die Gesellschaft hält und gibt keine derivativen Finanzinstrumente für Handels- oder Spekulationszwecke aus. Zur Verringerung bestimmter, mit ihrer Geschäftstätigkeit inhärent verbundener Risiken schließt die Gesellschaft auf der Grundlage der voraussichtlichen Wechselkursrisiken Devisentermingeschäfte ab. Die Nominalbeträge dieser Termingeschäfte sind in den konsolidierten Abschlüssen nicht enthalten. Zur Sicherung des Unternehmens gegen Währungs- und Zinsrisiken werden auch Optionen und Cross Currency Swaps eingesetzt.

Die Gesellschaft passte mit Wirkung zum 1. Oktober 2000 ihre Rechnungslegung an SFAS No. 133 „Accounting for derivative financial instruments and hedging transactions“ (Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten und Sicherungsgeschäften) an, erweitert durch SFAS No. 137 und No. 138. Die erstmalige Anwendung von SFAS No. 133 hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. SFAS No. 133 verlangt, dass alle derivativen Finanzinstrumente einschließlich solcher, die Bestandteil anderer Verträge sind, zu Marktwerten bilanziert werden. Der Marktwert der derivativen Finanzinstrumente wird unter den sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenständen oder sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Gesellschaft behandelt keines seiner derivativen Finanzinstrumente als „hedges“ im Sinne von SFAS No. 133. Demzufolge werden alle Veränderungen im Marktwert der derivativen Finanzinstrumente in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Marktwerte der Finanzinstrumente einschließlich der Derivate werden in Anmerkung 16 erläutert.

Vor der Anpassung an SFAS No. 133 wurden die Gewinne oder Verluste aus diesen Geschäften ebenfalls als Währungsgewinne bzw. -verluste gebucht und bei der Ermittlung des Jahresüberschusses berücksichtigt. Der Abschlag oder Aufschlag eines Terminkontraktes wurde über die Laufzeit des Kontraktes bei der Ermittlung des Jahresüberschusses berücksichtigt. Prämien beim Erwerb/Verkauf von Fremdwahrungsoptionen gingen über die Laufzeit des Optionsvertrags in die Ermittlung des Jahresüberschusses ein.

## **(n) Fremdwährungen**

### **Transaktionen in Fremdwährungen**

Einkäufe und Verkäufe in Fremdwährungen werden mit dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Tages- oder Monatskurs umgerechnet. Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs zum Bilanzstichtag in die funktionale Währung umgerechnet. Die aus diesen Umrechnungen entstandenen Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

### **Umrechnung von Jahresabschlüssen auf den Euro**

Die Berichtswährung des Unternehmens ist der Euro (€). Bilanzposten von Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum geltenden Wechselkurs am Bilanzstichtag umgerechnet, die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zum gewogenen Durchschnittskurs des jeweiligen Jahres. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als separate Komponente des Eigenkapitals im Sonstigen Comprehensive Income (Loss) ausgewiesen.

## **(o) Annahmen und Schätzungen**

Der Vorstand der Gesellschaft hat in Bezug auf die Bewertung von Aktiva und Passiva sowie den Ausweis von bedingten Forderungen und Eventualverbindlichkeiten eine Reihe von Schätzungen und Annahmen gemacht, um die vorliegenden Konzernabschlüsse in Einklang mit den US-GAAP aufzustellen. Die tatsächlichen Ergebnisse könnten daher von diesen Schätzungen abweichen.

## **(p) Ergebnis je Aktie**

Der Ausweis von Vergangenheitszahlen für das Ergebnis je Aktie ist für Zeiträume, die vor den im Zusammenhang mit dem Börsengang im Geschäftsjahr 1999 durchgeführten gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen liegen, nicht aussagekräftig. Ein Ausweis für das Geschäftsjahr 1999 unterbleibt daher. Für die Geschäftsjahre 2001 und 2000 wird die Kenngröße „Ergebnis je Aktie (tatsächlich)“ („basic earnings per share“) mittels Division des Jahresüberschusses durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien berechnet. Die Kenngröße „Ergebnis je Aktie (verwässert)“ („diluted earnings per share“) berücksichtigt die potenzielle Verwässerung, die sich aus der Ausgabe der potenziell verwässernden Aktien, beispielsweise bei Ausübung von Aktienoptionen,

ergeben hätte. Zur Berechnung der verwässernden Anzahl der Aktien findet die „Treasury Stock“-Methode Anwendung. Damit wird die vorläufige Zahl der verwässernden Anteile um die Anzahl der Aktien verringert, die mit den Erlösen aus den ausübzbaren Optionen erworben werden können. Zur Berechnung der Kenngrößen „Ergebnis je Aktie (tatsächlich)“ sowie „Ergebnis je Aktie (verwässert)“ siehe Anmerkung 13.

**(q) Aktienbasierte Vergütung**

Aktienbasierte Vergütungen werden in Übereinstimmung mit der Accounting Principles Board Opinion („APB“) No. 25 „Accounting for Stock Issued to Employees“ (Bilanzierung der Vergabe von Aktien an Mitarbeiter) und entsprechender Interpretationen bilanziert. Demnach wird ein u. U. anfallender Personalaufwand für die Ausgaben der Aktienoptionen bzw. Mitarbeiteraktien anhand des vereinbarten Options- bzw. Ausgabepreis übersteigenden Marktpreises der Aktie am Bezugstag bestimmt. Für weitere Details zur aktienbasierten Vergütung siehe Anmerkung 10.

**3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden nach Abzug von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken von Forderungen ausgewiesen. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen in den am 30. September 2001, 2000 und 1999 abgeschlossenen Geschäftsjahren:

**WERTBERICHTIGUNG FÜR ZWEIFELHAFTE FORDERUNGEN**

	2001	2000	1999
Wertberichtigung für Ausfallrisiken von Forderungen, Beginn des Geschäftsjahres	7.795	4.384	4.031
Zuführung zur Wertberichtigung	2.842	4.392	1.899
Verbrauch der Wertberichtigung durch Forderungsausbuchung	(1.755)	(1.458)	(1.377)
Geldeingänge auf ausgebuchte Forderungen	27	8	3
Währungsanpassung	(460)	469	(172)
Wertberichtigung für Ausfallrisiken von Forderungen, Ende des Geschäftsjahres	8.449	7.795	4.384

**4. Vorräte, netto**

**NETTOVORRÄTE**

zum 30. September

	2001	2000
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	59.135	44.039
Unfertige Erzeugnisse	72.327	92.140
Fertige Erzeugnisse	106.381	83.112
Vorräte gesamt, netto	237.843	219.291

Bei den in der vorstehenden Tabelle ausgewiesenen Beträgen sind Wertberichtigungen von Euro 37.623 bzw. Euro 17.812 zum 30. September 2001 und 2000 berücksichtigt. Folgende Entwicklung ergab sich bei den Wertberichtigungen für Vorräte für die am 30. September 2001, 2000 und 1999 abgeschlossenen Geschäftsjahre:

**WERTBERICHTIGUNG VORRÄTE**

	2001	2000	1999
Wertberichtigung, Beginn des Geschäftsjahres	17.812	14.562	11.990
Zuführung zur Wertberichtigung	27.892	8.289	6.756
Verbrauch der Wertberichtigung	(7.532)	(5.505)	(4.054)
Währungsanpassung	(549)	466	(130)
Wertberichtigung, Ende des Geschäftsjahres	37.623	17.812	14.562

Die Zuführung zur Wertberichtigung im Geschäftsjahr 2001 resultiert unter anderem aus Wertberichtigungen für Überbestände von Tantal-Rohmaterial von Euro 7.676, Preisverfall für Tantal-Rohmaterial von Euro 2.624 und technischer Veralterung von Fertigerzeugnissen in Höhe von Euro 3.652.

5. Anlagevermögen

Der Anlagespiegel zeigt die Entwicklung des immateriellen und materiellen Anlagevermögens sowie der Finanzanlagen:

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN						
jeweils zum 30. September						
	2000	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Währungs- anpassung	2001
Goodwill	14.392	-	-	-	(33)	14.359
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	14.171	9.424	-	(69)	(72)	23.454
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>28.563</b>	<b>9.424</b>	<b>-</b>	<b>(69)</b>	<b>(105)</b>	<b>37.813</b>
Grundstücke	17.854	945	-	-	(129)	18.670
Gebäude	124.505	5.023	20.811	(155)	(3.332)	146.852
Technische Anlagen, Maschinen und sonstige Anlagen	1.072.045	235.727	63.503	(66.037)	(28.798)	1.276.440
Anlagen im Bau	134.754	109.011	(84.314)	(440)	(942)	158.069
<b>Sachanlagen</b>	<b>1.349.158</b>	<b>350.706</b>	<b>-</b>	<b>(66.632)</b>	<b>(33.201)</b>	<b>1.600.031</b>
Beteiligungen	4.136	-	-	(2.696)	(78)	1.362
Wertpapiere	9.476	10.173	-	(9.476)	-	10.173
Sonstige Finanzanlagen	138	142	-	(74)	(1)	205
<b>Finanzanlagen</b>	<b>13.750</b>	<b>10.315</b>	<b>-</b>	<b>(12.246)</b>	<b>(79)</b>	<b>11.740</b>

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN						
jeweils zum 30. September						
	2000	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Währungs- anpassung	2001
Goodwill	2.163	965	-	-	(1)	3.127
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	6.777	3.158	-	(69)	(59)	9.807
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>8.940</b>	<b>4.123</b>	<b>-</b>	<b>(69)</b>	<b>(60)</b>	<b>12.934</b>
Grundstücke	32	72	-	-	(4)	100
Gebäude	60.715	7.170	-	(52)	(1.664)	66.169
Technische Anlagen, Maschinen und sonstige Anlagen	631.002	182.535	-	(62.639)	(19.939)	730.959
Anlagen im Bau	-	-	-	-	-	-
<b>Sachanlagen</b>	<b>691.749</b>	<b>189.777</b>	<b>-</b>	<b>(62.691)</b>	<b>(21.607)</b>	<b>797.228</b>
Beteiligungen	-	-	-	-	-	-
Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
Sonstige Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-
<b>Finanzanlagen</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

**BUCHWERT (NETTO)**

zum 30. September

	2001	2000
Goodwill	11.232	12.229
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	13.647	7.394
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>24.879</b>	<b>19.623</b>
Grundstücke	18.570	17.822
Gebäude	80.683	63.790
Technische Anlagen, Maschinen und sonstige Anlagen	545.481	441.043
Anlagen im Bau	158.069	134.754
<b>Sachanlagen</b>	<b>802.803</b>	<b>657.409</b>
Beteiligungen	1.362	4.136
Wertpapiere	10.173	9.476
Sonstige Finanzanlagen	205	138
<b>Finanzanlagen</b>	<b>11.740</b>	<b>13.750</b>

Die als Finanzanlagen ausgewiesenen Vermögensgegenstände sind in der Bilanz in den Sonstigen langfristigen Aktiva enthalten.

Für die am 30. September 2001, 2000 und 1999 abgeschlossenen Geschäftsjahre betragen die Abschreibungen auf Sachanlagen Euro 189.777, Euro 133.359 bzw. Euro 100.857. Darin enthalten sind für das am 30. September 2001 abgeschlossene Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen aus dem Geschäftssegment Oberflächenwellen-Komponenten (OFW) in Höhe von Euro 28.477 (Siehe Anmerkung 11).

Die für Anlagen im Bau aktivierten Zinsaufwendungen beliefen sich auf Euro 5.417, Euro 4.212 bzw. Euro 2.390.

**6. Rückstellungen und Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten**

Die Rückstellungen und Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten zum 30. September 2001 und 2000 stellen sich wie folgt dar:

**RÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN**

zum 30. September

	2001	2000
Rückstellungen für Personalkosten	79.394	61.396
Steuerverbindlichkeiten	75.479	70.644
Gehälter, Lohnsteuer und Sozialabgaben	19.107	41.187
Übrige	54.765	59.367
Rückstellungen und kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt	228.745	232.594

**7. Kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten**

**Finanzierung**

Die Gesellschaft verfügt über eine bis Oktober 2002 gewährte syndizierte Kreditfazilität in Höhe von Euro 250.000, die von einem durch die Commerzbank geführten Bankenkonsortium bereitgestellt wird. Diese Kreditfazilität wurde zum 30. September 2001 nicht in Anspruch genommen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft eine Reihe von bilateralen Kreditlinien in Höhe von Euro 155.000 mit der DG Bank, HypoVereinsbank, Deutschen Bank, Commerzbank, Bayerischen Landesbank, Bank of America, Dresdner Bank und ABN Amro abgeschlossen. Diese Linien sind mit LIBOR plus 0,25 bis 0,5% zu verzinsen. Sie wurden zum 30. September 2001 mit Euro 14.051 in Anspruch genommen. Ferner bestehen Kreditlinien in einer Gesamthöhe von Euro 153.000 mit verschiedenen Banken, in verschiedenen Ländern und Währungen. Diese Kreditlinien wurden zum 30. September 2001 in Höhe von Euro 37.596 in Anspruch genommen. Zusätzlich hat die Gesellschaft Darlehen aus staatlichen Export- und Investitionsförderungsprogrammen, die in den genannten Kreditlinien nicht enthalten sind.

**Kurzfristige Bankverbindlichkeiten**

Die kurzfristigen Kredite zum 30. September 2001 und 2000 betragen Euro 109.785 bzw. Euro 43.529. Zum 30. September 2001 bestehen diese kurzfristigen Kredite aus ungesicherten Bankkrediten durch Inanspruchnahme der oben beschriebenen Kreditlinien und aus Exportfinanzierungen in Höhe von Euro 58.138. Die Exportfinanzierungen sind mit einem Satz von 4,10% bis 4,25% zu verzinsen. Die sonstigen kurzfristigen Kredite betreffen verschiedene Betriebsmittelkredite von Banken zu einem gewogenen durchschnittlichen Zinssatz von 4,92% im Geschäftsjahr 2001 sowie 8,58% im Geschäftsjahr 2000.

**Langfristige Finanzverbindlichkeiten**

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

<b>LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>		
zum 30. September		
	<b>2001</b>	<b>2000</b>
Schuldverschreibungen	6.951	6.614
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	59.811	63.455
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt	66.762	70.069
Abzüglich kurzfristig fälliger Beträge	(17.103)	(11.790)
Langfristige Verbindlichkeiten ohne kurzfristig fällige Beträge	49.659	58.279

Details zu Währungen, Zinssätzen, Fälligkeiten und Darlehensgebern zeigt die folgende Tabelle:

<b>LANGFRISTIGE FINANZSCHULDEN</b>				
zum 30. September 2001. Währungen in Millionen				
<b>Darlehenssumme</b>	<b>Euro-Äquivalent</b>	<b>Zinssatz</b>	<b>Fälligkeit</b>	<b>Darlehensgeber</b>
Euro 44,9	44,9	1,4% - 5,625%	2001 - 2007	Österreichisches Bankenkonsortium sowie staatliche Institutionen
INR 292,7 INR 80	8,5	12,5% - 14%	2001 - 2004	Citibank, Exim Bank, ABN Amro Bank
INR 225				
Euro 7,3	7,3	Keine	2001 - 2005	Banco Portugal do Atlantico

Die langfristigen Finanzschulden gegenüber Dritten beinhalten einen Betrag von Euro 44.853, welcher die österreichische Tochtergesellschaft betrifft. Davon ist ein Teilbetrag von Euro 4.916 durch Wertpapiere gesichert. Außerdem wurden Haftkreditverträge im Volumen von Euro 33.767 durch Pfandbestellungsurkunden ohne Eintragung in das Grundbuch besichert. Der gewogene Durchschnittszins aller österreichischen langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten für die jeweils zum 30. September 2001 und 2000 ausgewiesenen Bankschulden betrug 2,73% bzw. 2,96%. Sie sind in Raten fällig, die sich über drei bis zehn Jahre erstrecken.

Die indische Tochtergesellschaft International Ferrites Ltd. (IFL) hat zwei ungesicherte Darlehen in Höhe von indischen Rupien (INR) 100 Millionen (Euro 2.279) und INR 90 Millionen (Euro 2.051) mit einem Zinssatz von

12,85% bzw. 14%. Die restlichen in Indien bestehenden langfristigen Darlehen in Höhe von INR 102,7 Millionen (Euro 2.341) wurden durch diverse regionale und internationale Banken ausgereicht und sind mit dem Anlagevermögen der Tochtergesellschaft gesichert. Des weiteren bestand bei IFL eine Schuldverschreibung in Höhe von INR 80 Millionen (Euro 1.823).

Eine Schuldverschreibung in Höhe von ursprünglich INR 250 Millionen (Euro 5.698) der indischen Tochtergesellschaft EPCOS India Private Ltd., die zum 30. September 2000 auf INR 187,5 Millionen (Euro 4.274) getilgt wurde, ist im Geschäftsjahr 2001 durch eine weitere planmäßige Tilgung um INR 62,5 Millionen (Euro 1.425) auf nunmehr INR 125 Millionen (Euro 2.849) reduziert worden. Dieser Betrag enthält zum Stichtag 30. September 2001 einen kurzfristigen Anteil in Höhe von INR 62,5 Millionen (Euro 1.425). Zusammen mit der im Berichtszeitraum durch die EPCOS India Private Ltd. zusätzlich begebenen zweiten Schuldverschreibung in Höhe von INR 100 Millionen (Euro 2.279), beträgt die Gesamtsumme der begebenen

Schuldverschreibungen durch EPCOS India Private Ltd. zum 30. September 2001 INR 225 Millionen (Euro 5.128).

Es ergibt sich daraus für die Gesellschaft zum 30. September 2001 ein Gesamtvolumen an Schuldverschreibungen in Höhe von INR 305 Millionen (Euro 6.951).

Zum 30. September 2001 beinhalten die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten ferner von der Regierung Portugals verbürgte, unverzinsliche Darlehen in Höhe von Euro 7.332. Im Berichtszeitraum wurde planmäßig ein Betrag von Euro 1.396 getilgt und ein neues Darlehen in Höhe von Euro 1.746 aufgenommen.

Die Kreditrahmen der Tochterunternehmen sind durch Patronats- bzw. Garantieerklärungen der EPCOS AG besichert.



Nach Fälligkeiten geordnet, ergibt sich für die langfristigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft zum 30. September 2001 folgendes Bild:

<b>LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN DER GESELLSCHAFT</b>	
zum 30. September 2001	
Geschäftsjahr der Fälligkeit	
2002	17.103
2003	18.393
2004	12.975
2005	7.780
2006	7.259
Danach	3.252

### 8. Beziehungen mit nahestehenden Unternehmen

Der Anteil der Gesamtverkäufe an Siemens, sowohl für deren interne Zwecke als auch für den Weiterverkauf, betrug 22,7%, 51,7% bzw. 64,7% der konsolidierten Umsatzerlöse für die am 30. September 2001, 2000 und 1999 abgeschlossenen Geschäftsjahre. Der Anteil der Wiederverkäufe von Siemens an Dritte betrug 8,0%, 38,0% bzw. 49,9% der konsolidierten Umsatzerlöse für die am 30. September 2001, 2000 und 1999 abgeschlossenen Geschäftsjahre, während die Direktverkäufe an Siemens für den internen Gebrauch einen Anteil von 14,7%, 13,7% bzw. 14,8% der konsolidierten Gesamt-Nettoumsatzerlöse ausmachten.

Für den Verkauf an Dritte über Siemens hat die Gesellschaft mehrere Vertretungs- und Vertriebsverträge mit Siemens für die Länder abgeschlossen, in denen die Gesellschaft über keine eigene Vertriebsorganisation verfügt. Im Zuge des Aufbaus eigener Tochtergesellschaften, die als Vertriebsstützpunkte dienen, hat die Gesellschaft die Verkaufs- und Vertriebsverträge mit einem Teil dieser Siemens-Gesellschaften wieder beendet. Mit einigen der Siemens-Gesellschaften, deren Verträge beendet wurden, haben die Gesellschaft und eigene Tochtergesellschaften im jeweiligen Land Verträge über den Kauf von Vermögenswerten und die Übernahme von Mitarbeitern aus dem jeweiligen Vertrieb geschlossen (siehe Anmerkung 19). Die Gesellschaft hat für den Vertrieb bestimmter Matsushita-Produkte einen Vertrag mit Matsushita abgeschlossen.

Die Siemens-Vertriebsgesellschaften erhalten eine monatliche, umsatzabhängige Provisionszahlung. Verkaufs-

unterstützende Maßnahmen der Vertriebspartner müssen mit den Vorgaben der Gesellschaft übereinstimmen.

Bis zum 30. September 1999 hat die Gesellschaft zum Zweck ihrer Versorgung mit kurzfristigen Finanzmitteln und der Anlage überschüssiger Liquidität ihre Geschäfte im Rahmen eines Liquiditäts- und Schuldenmanagement-Vertrages (Cash und Debt Management Agreement) und verschiedener anderer Verträge mit Siemens abgewickelt. Die im Rahmen dieser Verträge von oder an Siemens gewährten Vorschüsse und Kredite wurden als Finanzverbindlichkeiten gegenüber bzw. Finanzforderungen an Siemens ausgewiesen. Zum Beginn des Geschäftsjahres 2000 wurde dieser Vertrag beendet und der Saldo aus Finanzverbindlichkeiten und -forderungen an Siemens zurückgezahlt.

Die Gesellschaft sowie ihre Tochtergesellschaften beziehen diverse Serviceleistungen von Siemens. Die den Serviceleistungen zugrunde liegenden Verträge sind entweder zeitlich befristet oder innerhalb einer Frist von ein bis drei Jahren kündbar. Auf Grund dieser Verträge erbringt Siemens für die Gesellschaft eine Reihe von Dienstleistungen für Personalangelegenheiten und Verwaltungstätigkeiten. So verwaltet Siemens den Pensionsplan der Gesellschaft, Teile der Personalabrechnung sowie einen Teil der Datenverarbeitungssysteme. Außerdem standen der Gesellschaft Informationsdienste und Büchereien sowie Auskunfts- und Fortbildungsdienste von Siemens zur Verfügung. Die Gesellschaft konnte sich auch bestimmter Einkaufs- und Beschaffungsstellen, des Recherchendienstes, der Transport- und Logistikdienste und des Travel-Managements von Siemens bedienen.

Die Gesellschaft bezieht IT-Dienstleistungen von Siemens. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr erbrachte Siemens im wesentlichen folgende IT-Dienstleistungen für die Gesellschaft: Betrieb, Wartung und Weiterentwicklung von EDV-Systemen und Programmen, Netzwerk- und Telekommunikationsdienstleistungen. Die Geschäftsbeziehungen zwischen Siemens und EPCOS vollziehen sich auf der Basis von Rahmenverträgen und Einzelbeauftragungen.

Mit Wirkung vom 1. April 1999 hat die Gesellschaft mit Siemens einen Mietvertrag über den Sitz der Firmenzentrale in München abgeschlossen. Der Mietvertrag läuft bis 30. September 2009 und ist mit einer Frist von 12 Monaten erstmals mit Wirkung zum 30. September 2004 kündbar. Bis 30. September 2002 beträgt die jährli-

che Miete Euro 1.398. Ab diesem Zeitpunkt ist die Miete indiziert. Während der gesamten Vertragslaufzeit kann die Gesellschaft die gemietete Bürofläche erhöhen oder verringern, wobei die Miete entsprechend angepasst wird. Das Geschäftsgebiet Ableiter, Berlin, hat von Siemens Gebäude für Büros und Fertigungsstätten angemietet. Der Vertrag läuft zunächst bis zum Jahre 2002. Die jährliche Miete beträgt Euro 337. Mit Wirkung zum 1. Oktober 1999 schloss das Geschäftsgebiet Keramische Bauelemente einen Vertrag mit Siemens über die Pacht eines Betriebsgebäudes in Österreich. Näheres dazu ist Anmerkung 17 zu entnehmen.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1999 haben die Gesellschaft und Siemens einen Vertrag geschlossen, der es der Gesellschaft erlaubt, von Fall zu Fall Forschungs- und Entwicklungsprojekte bei Siemens in Auftrag zu geben. Dieser Vertrag gewährt der Gesellschaft alle Patente und Rechte, die aus diesen Forschungs- und Entwicklungsprojekten entstehen. Allerdings hat Siemens das nicht ausschließliche, weltweit gültige und lizenzfreie Recht, diese Patente und andere Rechte für eigene Geschäftszwecke zu nutzen.

Die Gesellschaft hat von Siemens mit Wirkung zum 1. Januar 2001 den Geschäftsbetrieb für die Entwicklung von Oberflächenwellentechnik für Hochfrequenzsignalverarbeitung für spezielle Anwendungen erworben. Der Kaufpreis betrug Euro 5.000 und ist zum größten Teil unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Mit Wirkung vom 15. Juni 1999 hat die Gesellschaft einen Know-how-Lizenzvertrag mit Matsushita-Kotobuki Electronics Industries, Ltd. („Matsushita-Kotobuki“) abgeschlossen. Dieser Vertrag gibt der Gesellschaft eine nicht ausschließliche, nicht-übertragbare und weltweit gültige Lizenz für die Nutzung von Know-how über Niedrigtemperatur-Co-Fired-Keramik. Matsushita-Kotobuki hat zugestimmt, die Gesellschaft bezüglich der Herstellung von Produkten in technischer Hinsicht zu beraten. Für die Überlassung dieser Rechte und Lizenzen hat die Gesellschaft eine Einmalzahlung geleistet. Für die Folgejahre ist als Lizenzgebühr ein Prozentsatz festgelegt, der sich auf den Netto-Verkaufspreis der betreffenden Produkte bezieht. Basis sind alle von der Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften verkauften oder sonst veräußerten lizenzierten Produkte.

Mit Wirkung vom 30. Juni 1999 haben die Gesellschaft und Matsushita Electronic Components Co., Ltd. („MACO“) einen Vertrag über technische Zusammenarbeit geschlossen. Dieser Vertrag regelt die Grundlagen für den fallwei-

sen Austausch technischen Know-hows, technischer Beratung und gemeinsamer Entwicklungen. Alle Aufwendungen sollen von der Partei getragen werden, bei der sie anfallen, es sei denn, es wurden schriftlich andere Vereinbarungen getroffen. Zur Deckung der Kosten, die bei MACO anfallen, bezahlt die Gesellschaft eine jährliche Gebühr. Soweit MACO und die Gesellschaft auf Grund dieses Vertrags konkrete technische Kooperationen vereinbaren, zahlt die Gesellschaft entweder eine einmalige Lizenzgebühr oder eine jährliche Gebühr, die auf den Umsatzerlösen des betreffenden Produkts basiert. Eine Kombination beider Alternativen ist möglich.

Auf der Basis des vorgenannten Vertrages haben die Gesellschaft und MACO mit Wirkung zum 5. April 2000 einen Lizenzvertrag über Tantalkondensatoren-Know-how und mit Wirkung zum 1. September 2001 einen Lizenzvertrag über Ultra-Kondensatoren-Know-how abgeschlossen. Diese Verträge geben der Gesellschaft jeweils bestimmte nicht-ausschließliche und nicht-übertragbare Lizenzen für die Nutzung des betreffenden Know-hows. Darüber hinaus berät MACO die Gesellschaft jeweils in technischer Hinsicht bei der Nutzung. Für die Überlassung der Rechte und Lizenzen hat die Gesellschaft Einmalzahlungen vereinbart. Für die Folgezeit sind als Lizenzgebühr jeweils Prozentsätze festgelegt, die sich auf den Netto-Verkaufspreis der betreffenden Produkte beziehen. Basis sind alle von der Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften weiterverarbeiteten oder veräußerten lizenzierten Produkte.

Mit Wirkung vom 30. Juni 1999 hat die Gesellschaft mit Matsushita Electric Industrial Co., Ltd. („MEI“) einen Patentlizenztauschvertrag abgeschlossen. Beide Parteien gewähren einander nicht-ausschließliche, nicht-übertragbare und weltweit gültige Lizenzen auf Patente für ihre jeweiligen wesentlichen Produktfamilien. Die Gesellschaft zahlt dafür bis 2004 fest vereinbarte jährliche Gebühren. Danach wird in gegenseitigem Einvernehmen die Höhe der Gebühren neu vereinbart.

Mit Wirkung vom 25. Juli 2001 haben die Gesellschaft und MACO einen Know-how-Lizenzvertrag abgeschlossen. Dieser Vertrag gibt der Gesellschaft eine nicht-ausschließliche und nicht-übertragbare Lizenz für die Nutzung von Know-how über Keramik-Vielschicht-Kondensatoren in ihrer Fertigung.

Die zum 1. Oktober 2000 erstmals in den Konzernabschluss einbezogene EPCOS (Xiaogan) Co. Ltd. in China hat von ihrem Minderheitengesellschafter Hanguang

Electrical Factory Flächen für Büro und Fertigung für jährlich Euro 185 angemietet und bezog im Geschäftsjahr 2001 von diesem Partner Material und Service-Leistungen in einem Gegenwert von Euro 3.500.

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen beliefen sich für die jeweils am 30. September abgeschlossenen Geschäftsjahre auf:

<b>GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN</b>			
Geschäftsjahr zum 30. September			
	2001	2000	1999
<b>Umsatzerlöse</b>			
Siemens (inkl. Wiederverkäufe)	433.144	959.246	738.187
Matsushita und andere	12.924	16.025	17.332
	446.068	975.271	755.519
<b>Bezüge von Vorräten und Leistungen</b>			
Siemens	(89.889)	(107.595)	(78.596)
Matsushita und andere	(22.365)	(26.634)	(14.323)
	(112.254)	(134.229)	(92.919)
<b>Forschungs- und Entwicklungskosten</b>			
Siemens	(6.042)	(6.492)	(3.069)
Matsushita und andere	(6.088)	(4.618)	(1.813)
	(12.130)	(11.110)	(4.882)
<b>Vertriebs- und Allgemeine Verwaltungskosten</b>			
Siemens	(8.893)	(3.294)	(4.719)
Matsushita und andere	(709)	(554)	(511)
	(9.602)	(3.848)	(5.230)
<b>Zinserträge und -aufwendungen</b>			
Zinserträge (Siemens)	-	-	2.476
Zinsaufwendungen (Siemens)	(97)	(2.177)	(9.282)

Die in den Konzernbilanzen ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten von bzw. an die nahestehenden Unternehmen betragen, jeweils zum 30. September:

**FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN VON BZW. AN DIE NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN**  
jeweils zum 30. September

	2001	2000
<b>Siemens:</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.897	88.490
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(23.228)	(12.439)
Finanzverbindlichkeiten	-	(36)
Langfristige Verbindlichkeiten aus Capital Leasing	(363)	-
<b>Matsushita und andere:</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.822	2.468
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(1.504)	(5.597)

**9. Eigenkapital**

Die Gesellschaft wurde am 17. Oktober 1989 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung („GmbH“) gegründet. Vor der Umorganisation und der Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft betrug das Stammkapital der Gesellschaft Euro 31. Bis zur Reorganisation wurde das Kapital der Kommanditgesellschaft mit dem Eigenkapital der Gesellschaft kombiniert. Die von den Kommanditisten für die Kommanditgesellschaft getragenen Ertragsteuern und sonstigen Aufwendungen werden in den historischen Jahresabschlüssen der Kommanditgesellschaft, welche mit denen der Gesellschaft kombiniert sind, als fiktive Kapitaleinlagen ausgewiesen. Bis zur Reorganisation wurden auch die Nettoinvestition von Siemens in den Tochtergesellschaften und den auf die Gesellschaft übertragenen Betrieben mit dem Eigenkapital der Gesellschaft kombiniert.

Zum 1. Oktober 1999 stellte sich das historische Eigenkapital der GmbH, der Kommanditgesellschaft sowie der von Siemens übertragenen Tochtergesellschaften und Betriebe folgendermaßen dar:

## HISTORISCHES EIGENKAPITAL

zum 1. Oktober 1999

Eigenkapital S+M GmbH	35.433
Eigenkapital Kommanditgesellschaft	208.940
Nettovermögen der von Siemens eingebrachten Tochtergesellschaften und Betriebe	50.537
Eigenkapital	294.910
Sonstiges Comprehensive Loss	(7.678)
Eigenkapital gesamt	287.232

Zum 1. Juli 1999 legten Siemens und Matsushita ihre Anteile an der Siemens Matsushita Components GmbH & Co. KG („Kommanditgesellschaft“) in die Gesellschaft ein. Im Gegenzug erhielten sie jeweils zusätzliche Anteile im Nominalwert von Euro 28.024. Ebenfalls zum 1. Juli 1999 übertrug Siemens seine Anteile an der Icotron-Indústria de Componentes Eletrônicos Ltda., Gravataí, Brasilien („Icotron“), an der Siemens Passive Electronic Devices Inc., Iselin, New Jersey, USA („SPD“) und sämtliche Vermögensgegenstände und Schulden des Geschäftsgebietes Ableiter, Berlin, an die Gesellschaft. Im Gegenzug erhielt Siemens zusätzliche Anteile im Nominalwert von Euro 5.920. Durch diese Einlagen erhöhte sich das Stammkapital der Gesellschaft zum 1. Juli 1999 auf Euro 62.000. Am 20. Mai 1999 vereinbarte Siemens mit der Gesellschaft, die 51% Beteiligung an der Siemens Vacuum Electronic Components Co., Ltd., Xiaogan, China („SVEC“) gegen eine Zahlung von Euro 1.770 auf die Gesellschaft zu übertragen.

Am 30. Juni 1999 übertrug Siemens bestimmte Vermögensgegenstände und Schulden der Siemens Microelectronics (Asia Pacific) Pte. Ltd., Singapore („SMAP“) gegen Zahlung von Euro 6.290 auf die Gesellschaft. Die an Siemens gezahlten Barbeträge von Euro 8.060 für das gemäß Anmerkung 1b übertragene Geschäft werden als Kapitalrückzahlung ausgewiesen.

In Vorbereitung auf den geplanten Börsengang am 15. Oktober 1999 wurde die Gesellschaft mit Wirkung zum 2. September 1999 in eine Aktiengesellschaft mit einem unveränderten gezeichneten Kapital in Höhe von Euro 62.000, eingeteilt in 62 Millionen Stammaktien (nennwertlose Stückaktien), umgewandelt. Es ergibt sich ein rechnerischer Wert von 1 Euro pro Aktie. Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 12. Oktober 1999 wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer Stammaktien um Euro 3.300 erhöht. Der aus dieser Kapitalerhöhung in Zusammenhang mit dem Börsengang resultierende

Nettozufluss an die Gesellschaft betrug – nach Abzug der Ausgabekosten von Euro 3.429 – Euro 97.823. Der den Betrag der Kapitalerhöhung übersteigende Veräußerungserlös in Höhe von Euro 94.523 wurde der Kapitalrücklage zugeführt. Die Gesellschaft verfügt zum 30. September 2001 über ein gezeichnetes Kapital von Euro 65.300, eingeteilt in 65.300.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von Euro 1 je Stück.

Bis 31. Juli 2004 ist der Vorstand berechtigt, mit Genehmigung des Aufsichtsrats das gezeichnete Kapital um insgesamt Euro 13.020 (genehmigtes Kapital) zu erhöhen. Das genehmigte Kapital kann genutzt werden, um Stückaktien von bis zu Euro 12.400 gegen Bareinlage (genehmigtes Kapital I), um Stückaktien bis zu Euro 3.100 an Mitarbeiter (genehmigtes Kapital II) und um Stückaktien von bis zu Euro 12.400 für Einlagen in Sachwerten (genehmigtes Kapital III) auszugeben.

Die Gesellschaft gewährte und zahlte an ihre Anteilseigner Bardividenden von Euro 65.273, Euro Null bzw. Euro 102.869 in den zum 30. September 2001, 2000 und 1999 abgeschlossenen Geschäftsjahren.

Gemäß Aktiengesetz basiert der ausschüttungsfähige Betrag an die Anteilseigner auf dem Eigenkapital der Gesellschaft gemäß dem Einzelabschluss nach dem Handelsgesetzbuch. Die Hauptversammlung der Gesellschaft entscheidet dementsprechend nur über Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn gemäß HGB-Abschluss. Dieser Betrag weicht von den im Konzernabschluss nach US-GAAP gezeigten Rücklagen ab und betrug am 30. September 2001 Euro 6.756, nach Euro 66.082 zum 30. September 2000.

Das deutsche Aktiengesetz definiert die Regeln bezüglich des Erwerbs eigener Aktien. Für den Erwerb eigener Aktien im Zusammenhang mit der Ausgabe an Mitarbeiter im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms benötigt die Gesellschaft keine Autorisation oder Genehmigung durch die Hauptversammlung. Neben den bereits im letzten Geschäftsjahr 2000 für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2001 erworbenen 15.000 Aktien hat die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr weitere 12.049 Aktien erworben und im Laufe des Geschäftsjahres an die Mitarbeiter veräußert. Zum Stichtag besitzt sie keine eigenen Aktien. Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der Gesellschaft ist in Anmerkung 10 beschrieben.

**10. Aktienbasierte Vergütung**

**Aktienoptionsplan**

Mit Wirkung zum 13. Oktober 1999 verabschiedete die außerordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft einen Aktienoptionsplan. Den Mitgliedern des Vorstandes, der Geschäftsführungen von Konzernunternehmen sowie weiteren berechtigten Mitarbeitern können nicht-übertragbare Optionen zum Bezug von bis zu 2.480.000 Aktien der Gesellschaft eingeräumt werden. Der Ausübungspreis beträgt 115% des durchschnittlichen Xetra-Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft in einem Zeitraum von fünf Tagen unmittelbar vor dem Tag der Gewährung der Optionen. Für Optionen, die unmittelbar vor dem Börsengang gewährt wurden, beträgt der Ausübungspreis 115% des Zeichnungspreises der Aktien von Euro 31 je Aktie. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft entscheidet jährlich über die Anzahl der dem Vorstand zu gewährenden Optionen, der Vorstand und die für die Konzerngesellschaften jeweils zuständigen Organe befinden jährlich über die Anzahl der an die übrigen Personen zu gewährenden Optionen. Es können jährlich maximal 30% des Gesamtvolumens des Aktienoptionsplans gewährt werden. Der Optionsplan hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Die Optionen können während eines fünfjährigen Zeitraumes ausgeübt werden, der nach Ablauf einer Haltefrist von zwei Jahren nach dem Ausgabebetag beginnt. Voraussetzung für die Ausübung ist, dass die Börsennotiz der Aktien der Gesellschaft mindestens an einem Tag seit dem Tag der Gewährung der Optionen den Ausübungspreis erreicht oder übersteigt. Im Zusammenhang mit dem Optionsplan hat die Gesell-

schaft ein bedingtes Kapital in Höhe von bis zu Euro 2.480 zur Ausgabe von 2.480.000 neuen nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von jeweils Euro 1 geschaffen, das mit der Eintragung ins Handelsregister am 13. Oktober 1999 wirksam wurde.

Die von der Gesellschaft gewährten Optionen zum Aktienerwerb haben sich im Geschäftsjahr 2001 wie folgt entwickelt:

**ENTWICKLUNG DER OPTIONEN ZUM AKTIENERWERB**

	Anzahl der Optionen	Gewogener Durchschnitt des Ausübungspreises (in Euro)
<b>Bestand am</b>		
<b>30. September 1999</b>	-	-
Ausgegeben	158.000	35,65
Ausgeübt	-	-
Verfallen	-	-
<b>Bestand am</b>		
<b>30. September 2000</b>	<b>158.000</b>	<b>35,65</b>
Ausgegeben	454.500	103,17
Ausgeübt	-	-
Verfallen	-	-
<b>Bestand am</b>		
<b>30. September 2001</b>	<b>612.500</b>	<b>85,75</b>

In folgender Tabelle werden sämtliche Informationen hinsichtlich aller durch die Gesellschaft ausgegebener und ausübbarer Optionen zum 30. September 2001 nochmals zusammengefasst:

**AUSGEGEBENE UND AUSÜBBARE AKTIONSOPTIONEN**

zum 30. September 2001

Preisspanne je Option (in Euro)	Anzahl der Optionen	Gewogener Durchschnitt der Restlaufzeit der ausgegebenen Optionen	Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis je Option (in Euro)	Ausübbare Optionen	
				Anzahl	Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis
35,65	158.000	5 Jahre	35,65	-	-
90,90-105,04	454.500	6 Jahre	103,17	-	-
<b>35,65-105,04</b>	<b>612.500</b>	<b>6 Jahre</b>	<b>85,75</b>	-	-

Die Gesellschaft beachtet die Ausweisvorschriften des SFAS No. 123, „Accounting for Stock-Based Compensation“ (Bilanzierung aktienbasierter Vergütungen), verbucht jedoch einen eventuell damit einhergehenden Personalaufwand gemäß APB No. 25 und entsprechenden Interpretationen.

Nach einer ausgegebenen Tranche im Geschäftsjahr 2000 von 158.000 Optionen mit einem gewogenen durchschnittlichen Marktwert von Euro 21,25 je Option, wurden im Geschäftsjahr 2001 weitere 454.500 Aktienoptionen in zwei Tranchen ausgegeben. Der gewogene durchschnittliche Marktwert betrug dabei zum Zeitpunkt der Ausgabe Euro 40,41 je Option für die erste und Euro 31,26 je Option für die zweite Tranche. Für die gesamten neu ausgegebenen Aktienoptionen im Geschäftsjahr 2001 errechnet sich ein gewogener durchschnittlicher Marktwert von Euro 39,20.

Für Pro-forma-Zwecke wird der geschätzte Zeitwert der aktienbasierten Vergütung über die Haltefrist von 2 Jahren verteilt. Wären die Aufwendungen des aktienorientierten Vergütungsmodells nach den Vorschriften des SFAS No. 123 auf Basis des Zeitwerts zum Gewährungszeitpunkt bestimmt worden, hätte sich der Jahresüberschuss bzw. das Ergebnis je Aktie in folgendem Ausmaß verändert:

**JAHRESÜBERSCHUSS UND ERGEBNIS JE AKTIE**

im Geschäftsjahr

	2001	2000
<b>Jahresüberschuss</b>		
Berichtet	148.637	239.964
Pro forma	139.769	238.285
<b>Ergebnis je Aktie (tatsächlich und verwässert)</b>		
Berichtet	2,28	3,68
Pro forma	2,14	3,66

Der Zeitwert der in den Geschäftsjahren 2001 und 2000 gewährten Optionen, die zur Berechnung der Pro-forma-Daten herangezogen wurden, wurden zum Gewährungszeitpunkt auf Basis des Black-Scholes-Optionspreismodells bestimmt. Die hierbei eingeflossenen Prämissen als gewichtete Durchschnittswerte der in den jeweiligen Geschäftsjahren 2001 und 2000 ausgegebenen Optionen waren wie folgt:

**DURCHSCHNITTSWERTE OPTIONEN**

im Geschäftsjahr

	2001	2000
Risikofreier Zinssatz	5,34%	5,35%
Erwartete Dauer bis zur Ausübung (in Jahren)	5	7
Erwartete Volatilität	50%	70%
Durchschnittliche erwartete Dividende je Aktie	0,50	-

**Mitarbeiteraktien**

Seit dem Geschäftsjahr 2000 verfügt die EPCOS AG über ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm, nach dem die Mitarbeiter je nach Funktion eine jährlich festzulegende Anzahl von Aktien mit einem bestimmten Nachlass erwerben können. Während des Geschäftsjahres 2001 erwarb die Gesellschaft zur Verteilung an die Mitarbeiter weitere 12.049 eigene Anteile. Die Gesellschaft verbuchte dafür im Geschäftsjahr 2001 insgesamt Euro 691 bzw. im Geschäftsjahr 2000 Euro 504 als Personalaufwand. Mit den im Geschäftsjahr 2000 für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2001 erworbenen 15.000 Aktien wurden insgesamt 27.049 Aktien im Geschäftsjahr 2001 an die Mitarbeiter ausgegeben.

**11. Restrukturierung**

Aufgrund der im Geschäftsjahr 2001 erheblich veränderten Marktbedingungen für passive elektronische Bauelemente, war es für die Gesellschaft notwendig, Restrukturierungsmaßnahmen in Form von Personalabbau, Kapazitätsanpassungen beim technischem Equipment und beschleunigte Verlagerungen in Niedriglohnländer einzuleiten. Auf Basis diverser Restrukturierungspläne wurden dementsprechend weltweit Maßnahmen ergriffen, deren Aufwendungen sich in personenbezogene Leistungen und außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagegüter gliedern:

**RESTRUKTURIERUNGS-AUFWENDUNGEN**

Geschäftsjahr 2001

Personenbezogene Aufwendungen	34.417
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagegüter (siehe Anmerkung 5)	28.477
<b>Restrukturierungsaufwendungen gesamt</b>	<b>62.894</b>

Für die Geschäftssegmente teilt sich das Volumen der Restrukturierungsaufwendungen wie folgt auf:

**RESTRUKTURIERUNGS-AUFWENDUNGEN  
IN DEN SEGMENTEN**

Geschäftsjahr 2001

Kondensatoren	17.665
Keramische Bauelemente	2.133
Oberflächenwellen-Komponenten	32.761
Ferrite	10.335
<b>Gesamt</b>	<b>62.894</b>

Diese Restrukturierungsaufwendungen betreffen im Wesentlichen den Funktionsbereich Umsatzkosten. Die personenbezogenen Aufwendungen beziehen sich vor allem auf den Abbau von Personal im Bereich Fertigung.

Die Entwicklung der Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Personalrestrukturierungen stellt sich im Laufe des Geschäftsjahres 2001 wie folgt dar:

**ENTWICKLUNG DER RÜCKSTELLUNGEN UND  
VERBINDLICHKEITEN FÜR RESTRUKTURIERUNGEN**

	Anzahl der Mitarbeiter	Rückstellungen und Verbind- lichkeiten
Bestand zum 30. September 2000	140	8.110
Zuführung zu Rückstellungen/ Erhöhung der Verbindlichkeiten	1.967	34.417
Verbrauch von Rückstellungen/ Verringerung der Verbindlichkeiten	(947)	(7.443)
Bestand zum 30. September 2001	1.160	35.084

Der Großteil der Restrukturierungsrückstellungen und -verbindlichkeiten wird voraussichtlich im Geschäftsjahr 2002 verbraucht.

Aufgrund des Abschwungs und nachdem sich der Aufschwung im Bereich Mobilfunk weiter verzögert, wird erwartet, dass sich nach erfolgter Erholung des Marktes die Nachfrage auf die von der Gesellschaft angebotenen neuen Technologien wie CSSP (Chip Sized SAW Package) konzentriert. Dadurch ist ein Teil des SMD-Keramik-Equipments nicht mehr wirtschaftlich nutzbar. Dies führte im Geschäftsjahr 2001 zu außerplanmäßigen Abschreibungen in den Umsatzkosten von Euro 28.477.

**12. Ertragsteuern**

Der Gewinn vor Ertragsteuern und Ergebnisanteilen der Minderheitsgesellschafter wurde im In- und Ausland wie folgt erwirtschaftet:

**GEWINN VOR ERTRAGSTEUERN**

Geschäftsjahr zum 30. September

	2001	2000	1999
Deutschland	(3.316)	68.282	10.837
Ausland	209.049	261.925	92.578
	<b>205.733</b>	<b>330.207</b>	<b>103.415</b>

Der Aufwand (Ertrag) für Ertragsteuern setzte sich wie folgt zusammen:

**AUFWAND (ERTRAG) FÜR ERTRAGSTEUERN**

Geschäftsjahr zum 30. September

	2001	2000	1999
<b>Laufende Steuern</b>			
Deutschland	258	23.811	5.693
Ausland	52.561	59.568	21.356
<b>Latente Steuern</b>			
Deutschland	3.728	9.388	(1.533)
Ausland	(605)	(2.672)	2.279
	<b>55.942</b>	<b>90.095</b>	<b>27.795</b>

Die ausgewiesenen Ertragsteuern enthalten für das am 30. September 1999 abgeschlossene Geschäftsjahr Euro 14.728, die aus Steuerverpflichtungen der Kommanditgesellschaft sowie aus den von Siemens eingebrachten Tochtergesellschaften und Aktiva resultieren, die für die Zwecke der Darstellung in die Konzernabschlüsse einbezogen wurden. Diese Beträge sind in der Aufstellung über die Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals als fiktive Kapitaleinlagen von Gesellschaftern ausgewiesen. Seit der Umstrukturierung der Gesellschaft zum 1. Juli 1999 ist die gesamte Gesellschaft als eigenes Steuersubjekt für die Erstellung der Steuererklärungen und Zahlung aller Ertragsteuern verantwortlich.

Der Gesellschaft wurde von der Regierung Singapurs für einen Zeitraum bis 2008 Steuerfreiheit in Bezug auf die Produktion von OFW-Komponenten in Singapur gewährt. Auf der Basis des Vorsteuergewinns dieses Produktionsstandortes von Euro 27.803, Euro 68.914 bzw. Euro 25.594 für die am 30. September 2001, 2000 und 1999 endenden Geschäftsjahre und eines Körperschaftsteuer-

satzes von 24,5% für 2001 sowie 25,5% für 2000 und 1999 in Singapur ergibt sich aus dieser Steuerbefreiung ein Spareffekt von Euro 6.812, Euro 17.573 bzw. Euro 6.654 insgesamt und von Euro 0,10, Euro 0,27 bzw. Euro 0,11 je Aktie.

Die Abstimmung der Ertragsteuern für die am 30. September 2001, 2000 und 1999 abgeschlossenen Geschäftsjahre unter Zugrundelegung des deutschen Körperschaftsteuersatzes zuzüglich des effektiven Gewerbeertragsteuersatzes, d.h. einer gesetzlichen Gesamtsteuerbelastung von 52% für 2001, für 2000 und 1999, ergibt folgendes Bild:

**AUSGEWIESENER STEUERAUFWAND**

Geschäftsjahr zum 30. September

	2001	2000	1999
Erwarteter Steueraufwand	106.981	171.709	53.776
Herstellung der Ausschüttungsbelastung	-	(3.531)	(1.181)
Besteuerungsunterschied im Ausland	(55.999)	(69.005)	(31.356)
Veränderung der Wertberichtigung	(636)	(10.429)	6.569
Veränderung der latenten Steuern infolge Reduzierung des deutschen Steuersatzes	(551)	-	690
Sonstiges	6147	1.351	(703)
Ausgewiesener Steueraufwand	55.942	90.095	27.795

Für Unternehmen mit abweichendem Wirtschaftsjahr – wie die EPCOS AG – und deren Anteilseigner sieht das deutsche Körperschaftsteuergesetz für das Geschäftsjahr 2001 einen gespaltenen Steuersatz mit Anrechnungsverfahren vor. Gemäß dem geltenden Gesetz unterlagen die einbehaltenen Gewinne einer Kapitalgesellschaft einem Körperschaftsteuersatz von 40% in 2001, 2000 und 1999 sowie einem Solidaritätszuschlag von jeweils 5,5% auf die fällige Körperschaftsteuerschuld. Unter Berücksichtigung des Zuschlages beläuft sich somit der Satz der vom Bund erhobenen Körperschaftsteuer auf 42,2% für die am 30. September 2001, 2000 und 1999 abgeschlossenen Geschäftsjahre. Der effektive Gewerbeertragsteuersatz beträgt 10,26% für die am 30. September 2001, 2000 und 1999 abgeschlossenen Geschäftsjahre.

Bei Ausschüttung der einbehaltenen Gewinne an die Anteilseigner reduziert sich der Körperschaftsteuersatz auf die ausgeschütteten Gewinne auf 30%, zuzüglich

eines Solidaritätszuschlages von 5,5%, was für 2001, 2000 und 1999 eine Gesamtbelastung von 31,65% ergibt.

Im Rahmen der im Oktober 2000 in Deutschland verabschiedeten Steuerreform wird, neben anderen Änderungen, der gesetzliche Körperschaftsteuersatz von 40% für einbehaltene Gewinne und 30% für ausgeschüttete Gewinne von Kapitalgesellschaften auf einheitlich 25% reduziert. Diese Steuersatzreduzierung wird bei den deutschen Gesellschaften in dem am 30. September 2002 endenden Geschäftsjahr erstmalig wirksam. Die in der Bilanz der Gesellschaft zum 30. September 2001 enthaltenen latenten Steuerposten wurden deshalb unter Zugrundelegung des ab dem kommenden Geschäftsjahres gültigen Steuersatzes berechnet.

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich zum 30. September 2001 und 2000 jeweils wie folgt:

**AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN**

jeweils zum 30. September

	2001	2000
Vorräte	8.907	5.478
Sachanlagen	8.194	7.199
Verlustvorräte und vorgetragene Steuerguthaben	16.134	3.367
Rückstellungen	7.964	7.252
Pensionsverpflichtungen	7.118	9.270
Sonstige Verbindlichkeiten	941	1.612
Sonstige	2.001	1.842
Aktive latente Steuern, brutto	51.259	36.020
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	(81)	(718)
Aktive latente Steuern, netto	51.178	35.302
Wertberichtigungen auf Forderungen	(3.079)	(3.741)
Vorräte	(1.839)	(2.190)
Sachanlagen	(30.381)	(20.306)
Rückstellungen	(4.104)	(786)
Sonstige	(8.880)	(1.793)
Passive latente Steuern, brutto	(48.283)	(28.816)
Aktive latente Steuern (saldiert)	2.895	6.486

Latente Steuern aus Vorräten resultieren aus Unterschieden zwischen der amerikanischen Methode nach US-GAAP und der steuerrechtlichen Methode der Ermittlung der Herstellungskosten sowie unterschiedlicher Wertberichtigungen auf Vorräte im Vergleich zur steuerlichen Berechnung, sowie aus der Zwischengewinneliminierung auf Vorräte aus konzerninternen Lieferun-



gen. Die Zunahme der Verlustvorträge und vorgetragenen Steuerguthaben stammt hauptsächlich aus der deutschen Gesellschaft sowie von Tochtergesellschaften in China und in Tschechien.

Die aktiven und passiven latenten Steuern sind in den konsolidierten Bilanzen zum 30. September 2001 und 2000 jeweils wie folgt ausgewiesen:

<b>LATENTE STEUERN IN KONSOLIDierten BILANZEN</b>		
jeweils zum 30. September		
	<b>2001</b>	<b>2000</b>
<b>Aktive latente Steuern:</b>		
Kurzfristig	13.682	9.033
Langfristig	7.113	5.969
<b>Passive latente Steuern:</b>		
Kurzfristig	(5.520)	(4.971)
Langfristig	(12.380)	(3.545)
	<b>2.895</b>	<b>6.486</b>

Zum 30. September 2001 verfügte die Gesellschaft über körperschaftsteuerliche Verlustvorträge („NOL“) in Höhe von Euro 49.934 von denen Euro 5.459 bis zum Jahr 2006 verfallen und Euro 44.475 über das Jahr 2006 hinaus vorgetragen werden können oder unverfallbar sind. Diese Zahlen zeigen den Bruttobetrag der zur Verfügung stehenden Verlustvorträge. Die konsolidierten Wertberichtigungen der Gesellschaft, welche die aktiven latenten Steuern auf einen wahrscheinlich realisierbaren Betrag reduzieren, fielen von 2000 auf 2001 um Euro 636, von 1999 auf 2000 um Euro 10.429 und stiegen von 1998 auf 1999 um Euro 6.569. Die verbleibenden Wertberichtigungen reduzieren die aktiven latenten Steuern auf einen Betrag, der nach Auffassung der Gesellschaft – basierend auf Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Gewinne sowie des Zeitpunkts der Umkehrung zeitlicher Buchungsunterschiede – eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich realisiert werden kann.

Die Gesellschaft bildete für die am 30. September 2001, 2000 und 1999 abgeschlossenen Geschäftsjahre keine Rückstellungen für Ertragsteuern oder ausländische Quellensteuern auf die thesaurierten Gewinne von ausländischen Tochtergesellschaften, weil beabsichtigt ist, diese Erträge zeitlich unbegrenzt in diese Betriebe zu reinvestieren. Die Schätzung von solchen nicht ausgewiesenen passiven latenten Steuern auf nicht ausgeschüttete ausländische Gewinne ist nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich.

### 13. Ergebnis je Aktie

Die folgende Übersicht zeigt die Berechnung der Ergebnisse je Aktie (tatsächlich) bzw. der Ergebnisse je Aktie (verwässert) für die am 30. September 2001 und 2000 abgeschlossenen Geschäftsjahre:

<b>ERGEBNIS JE AKTIE</b>		
Geschäftsjahr zum 30. September		
	<b>2001</b>	<b>2000</b>
Jahresüberschuss	148.637	239.964
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Aktien – (tatsächlich)	65.289.526	65.155.315
Verwässerungseffekt – Aktienoptionen	80.007	105.421
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Aktien – (verwässert)	65.369.533	65.260.736
Ergebnis je Aktie (tatsächlich und verwässert)	2,28	3,68

### 14. Pensionen (Betriebsrenten)

Die Gesellschaft gewährt Betriebsrenten hauptsächlich auf der Grundlage von vier leistungsorientierten Pensionsplänen. Nahezu alle Angestellten der Gesellschaft in Deutschland verfügen über Pensionszusagen aus zwei leistungsorientierten Plänen. Die Vollzeit-Angestellten der Gesellschaft in Brasilien verfügen über Pensionszusagen aus einem gedeckten leistungsorientierten Plan. Die beiden US-Tochtergesellschaften, EPCOS Inc., Iselin, New Jersey, und Crystal Technology Inc., Palo Alto, Kalifornien, nehmen am Multiemployer Plan der Siemens Corporation, New York, teil. Im Juni 1999 hat die Gesellschaft ihre angesammelten verfallbaren und unverfallbaren Pensionsverpflichtungen für ihre österreichischen Mitarbeiter und Pensionäre abgelöst. Die Gesellschaft hat für Euro 9.732 Lebensversicherungsverträge abgeschlossen. Die Prämien wurden bei Fälligkeit im November 1999 von der Tochtergesellschaft bezahlt. Diese Transaktionen wurden buchhalterisch als Ablösung und Umwandlung dargestellt, weil ein leistungsorientierter Pensionsplan durch einen beitragsorientierten Plan ersetzt wurde. Der Gewinn aus der Transaktion in Höhe von Euro 4.767 ist unter der Position „Sonstige Erträge, netto“ der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das am 30. September 1999 endende Geschäftsjahr ausgewiesen. Die Beiträge zum beitragsorientierten Pensionsplan beliefen sich im Geschäftsjahr 2001 auf Euro 963, im Geschäftsjahr 2000 auf Euro 1.248 und im Geschäftsjahr 1999 auf Euro 9.867.

In den folgenden Tabellen sind die konsolidierten Informationen in Bezug auf alle von der Gesellschaft unterhaltenen Pensionspläne für die angegebenen Stichtage zusammengefasst.

Die folgende Tabelle zeigt jeweils die Änderungen der Anwartschaftsbarwerte („PBO“) in den angegebenen Jahren:

<b>ÄNDERUNG DER ANWARTSCHAFTSBARWERTE</b>			
Geschäftsjahr zum 30. September			
	2001	2000	1999
Anwartschaftsbarwerte („PBO“) zu Beginn des Geschäftsjahres	100.499	94.675	103.932
Barwert der im Geschäftsjahr verdienten Ansprüche	3.349	2.789	2.840
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	6.431	5.815	4.965
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne)	9.322	(1.537)	(830)
Währungsdifferenzen	(1.386)	1.454	(769)
Pensionszahlungen für Versorgungsverpflichtungen	(4.177)	(2.747)	(2.680)
Erdiente Ansprüche aus rückwirkenden Planänderungen	371	50	-
Unternehmenskäufe	2.011	-	-
Abfindungen	-	-	(12.783)
Anwartschaftsbarwerte („PBO“) zum Ende des Geschäftsjahres	116.420	100.499	94.675

Die folgende Tabelle zeigt jeweils die Änderung des Fondsvermögens während des angegebenen Jahres:

<b>ÄNDERUNG DES FONDSVERMÖGENS</b>			
Geschäftsjahr zum 30. September			
	2001	2000	1999
Zeitwert des Fondsvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	3.471	2.176	2.522
Tatsächliche Erträge des Fondsvermögens	26	684	522
Währungsdifferenzen	(1.134)	600	(878)
Zuwendungen durch Arbeitgeber	118	208	160
Pensionszahlungen	(206)	(197)	(150)
Unternehmenskäufe	(72)	-	-
Zeitwert des Fondsvermögens zum Ende des Geschäftsjahres	2.203	3.471	2.176

Die Abstimmung des Deckungsstatus mit den in den Konzernbilanzen ausgewiesenen Beträgen ergibt folgendes Bild:

## ABSTIMMUNG DES DECKUNGSSTATUS MIT KONZERNBILANZ

jeweils zum 30. September

	2001	2000
Deckungsstatus der Fonds *)	(114.217)	(97.028)
Nicht amortisierte Ansprüche aus rückwirkenden Planänderungen	378	43
Nicht amortisierte versicherungsmathematische Verluste (Gewinne)	6.750	(2.919)
Nicht amortisierte Nettoverbindlichkeit zum Zeitpunkt des Übergangs auf SFAS 87	1.776	2.672
In der Konzernbilanz ausgewiesener Betrag	(105.313)	(97.232)
Abzüglich kurzfristiger Anteil	4.390	3.541
Langfristiger Anteil der Pensionsverpflichtungen	(100.923)	(93.691)

\*) Differenz zwischen den Anwartschaftsbarwerten („PBO“) und dem Zeitwert des Fondsvermögens.

In der folgenden Tabelle sind die Komponenten der Netto-Pensionsaufwendungen für die am 30. September 2001, 2000 und 1999 endenden Geschäftsjahre dargestellt:

## NETTO-PENSIONSAUFWENDUNGEN

Geschäftsjahr zum 30. September

	2001	2000	1999
Barwert der während des Jahres verdienten Ansprüche	3.349	2.789	2.840
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	6.431	5.815	4.965
Voraussichtliche Erträge aus dem Fondsvermögen	(359)	(335)	(115)
Tilgung der vorgetragenen Verpflichtungen	896	828	1.175
Tilgung der vorgetragenen versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste	(13)	(24)	-
Nicht amortisierte Ansprüche aus rückwirkenden Planänderungen	36	7	-
Netto-Pensionsaufwendungen der Periode	10.340	9.080	8.865

Die Abzinsungssätze und Gehaltssteigerungsraten, die bei der Berechnung der Anwartschaftsbarwerte („PBO“) sowie der langfristigen Renditen für das Fondsvermögen zugrunde gelegt wurden, sind je nach den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Landes, in denen die Pensionspläne gelten – nach der Ablösung der österreichischen Verpflichtung hauptsächlich Deutschland – unterschiedlich. Die gewogenen Durchschnittsannahmen, die bei der Berechnung der versicherungsmathematischen Werte für die wichtigsten Pensionspläne zugrunde gelegt wurden, betragen für den Abzinsungssatz 6,0% im Geschäftsjahr 2001, 6,25% im Geschäftsjahr 2000 und 6,0% im Geschäftsjahr 1999. Die Gehaltssteigerungen wurden im Geschäftsjahr 2001 mit 3,0%, in 2000 mit 3,5% und in 1999 mit 1,5% bis 2,5% angesetzt.

**15. Zusätzliche Informationen über Mittelzu- und -abflüsse**

Die Zahlungen für Ertragsteuern und Zinsen für die am 30. September 2001, 2000 und 1999 abgeschlossenen Geschäftsjahre stellen sich wie folgt dar:

<b>ZAHLUNGEN FÜR ERTRAGSTEUERN UND ZINSEN, SOWIE NICHT ZAHLUNGSWIRKSAME TRANSAKTIONEN</b>			
Geschäftsjahr zum 30. September			
	2001	2000	1999
<b>Zahlungen für</b>			
Ertragsteuern	31.232	38.395	27.690
Zinsen, vermindert um die aktivierten Beträge	11.193	6.048	7.851
Dividende	65.273	-	102.869
<b>Nicht-zahlungswirksame Transaktionen</b>			
Zugänge von Anlagevermögen aus Capital Leasing	956	506	-

**16. Finanzinstrumente und Risikomanagement**

**Devisenterminkontrakte und Fremdwährungsoptionen**

Um bestimmte vorhersehbare, geschäftsimmanente Fremdwährungsrisiken zu verringern, schließt die Gesellschaft Devisentermin- und Optionsgeschäfte ab, deren Laufzeit normalerweise unter einem Jahr liegt. Diese Kontrakte werden zum Marktwert bewertet und unter Rückstellungen bzw. sonstige Vermögensgegenstände erfasst. Die Veränderung des Marktwerts ist in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter

Währungsgewinne oder -verluste enthalten. Der Vorstand ist davon überzeugt, dass das Kreditrisiko für diese Transaktionen minimal ist. Er ist täglich in Fragen des Risikomanagements eingebunden, das gemäß der Vorgaben des Aufsichtsrats durchgeführt wird. Die bestehenden Risiken werden mit Hilfe eines Value-at-Risk-Modells überwacht.

**Zins- und Cross-Currency Swaps**

Zur Finanzierung von Warenimporten und zur Reduzierung der damit verbundenen Zins- und Währungsrisiken war die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2001 Vertragspartei von neun kombinierten Zins- und Währungsswaps mit einer Gesamtkontraktgröße von Brasilianischen Real („BRL“) 10.125 (Euro 5.448). Zum 30. September 2001 betrug die verbleibende Kontraktgröße BRL 6.750 (Euro 2.753) und die Swaps wiesen Laufzeiten mit unterschiedlichen Fälligkeiten bis zum 28. März 2002 auf. Diese Swaps werden am Stichtag bewertet und mit den Marktwerten in den Rückstellungen ausgewiesen.

**Marktwert von Finanzinstrumenten**

Die Buchwerte der wesentlichen Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 30. September 2001 und 2000 werden hier zusammengefasst dargestellt. Die Buchwerte der liquiden Mittel, der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der kurzfristigen Kredite sowie der Rückstellungen und sonstiger kurzfristiger Verbindlichkeiten der Gesellschaft entsprechen angesichts ihrer kurzen Laufzeit zum 30. September 2001 und 2000 annähernd ihren Marktwerten. Die Buchwerte der variabel verzinsten Verbindlichkeiten der Gesellschaft entsprechen ebenfalls annähernd ihren Marktwerten, da die Zinssätze auf variablen Zinsen basieren, die sich an den Marktsätzen orientieren. Unter Zugrundelegung der Discounted-Cash-Flow-Analyse, die auf den aktuellen Kreditsollzinsen gleicher Laufzeit basiert, wird der Marktwert der langfristigen zinsgebundenen Verbindlichkeiten der Gesellschaft geschätzt. Da die Interpretation von Marktdaten zur Vornahme von Schätzungen des Marktwertes profunde Kenntnisse erfordert, spiegeln die Schätzergebnisse nicht notwendigerweise die tatsächlich zu erzielenden Preise auf dem Markt wider. Unterschiedliche Markteinschätzungen oder Schätzverfahren können den geschätzten Marktwert daher wesentlich beeinflussen.

In der nachstehenden Tabelle sind Buch- und Marktwert für die festverzinslichen langfristigen Verbindlichkeiten sowie die Derivativen Finanzinstrumente aufgeführt:

**BUCH- UND MARKTWERT**

jeweils zum 30. September

	2001			2000		
	Nominal volumen	Buchwert	Marktwert	Nominal volumen	Buchwert	Marktwert
Festverzinsliche langfristige Verbindlichkeiten	-	58.613	56.962	-	59.418	55.365
Devisentermingeschäfte	143.296	(74)	(74)	153.040	(787)	(787)
Cross Currency Swaps	2.753	(630)	(630)	-	-	-

**Risikokonzentration**

Die Gesellschaft unterhält weltweit geschäftliche Beziehungen zu einer Vielzahl von Kunden. Abgesehen von Siemens (siehe Anmerkung 8) hat die Gesellschaft einen weiteren wesentlichen Kunden, der 13,2% bzw. Euro 251.956 vom Gesamtumsatz im Geschäftsjahr gegenüber 19,2% bzw. Euro 357.000 im Vorjahr ausmachte. Obwohl ein großer Teil ihrer Forderungen eine begrenzte Anzahl von Kunden betrifft, fallen diese Forderungen allesamt unter Standard-Lieferklauseln. Das Management ist daher der Auffassung, dass jede Konzentration von Bonitätsrisiken im Zusammenhang mit diesen Kunden angemessen kontrolliert wird. Die Gesellschaft ist davon überzeugt, hinsichtlich ihrer Produktionsanforderungen über eine ausreichende Menge an Zulieferern von Rohstoffen und Bauteilen zu verfügen. Sie kauft eine bedeutende Menge ihrer Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe nach Technologie, Verfügbarkeit, Preis, Qualität und anderen Gesichtspunkten von Einzelbezugsquellen. Sofern eine wichtige Lieferung eines Einzellieferanten jedoch verspätet oder unvollständig erfolgt, kann es seitens der Gesellschaft zu Engpässen hinsichtlich Menge und fristgerechter Lieferung des betroffenen Produkts kommen. Um diese Risiken zu begrenzen, arbeitet die Gesellschaft eng mit ihren wichtigsten Zulieferern zusammen, erarbeitet mit ihnen gemeinsam Produktpläne sowie Inventurmindestbestände und stimmt Produkteinführungen ab.

**17. Finanzielle Verpflichtungen und  
Eventualverbindlichkeiten**

**(a) Leasing**

Derzeit least die Gesellschaft diverse Einrichtungen für Fertigung, Geschäftsführung und Verwaltung sowie verschiedene Ausrüstungsgegenstände unter Operating-Leasing-Verträgen. Darüber hinaus bestehen bezüglich Betriebs- und Geschäftsausstattung Capital-Leasing-Verträge, die innerhalb der nächsten drei Jahre auslaufen. Eine Vielzahl von Leasing-Verträgen beinhaltet eine Option zur Erneuerung des Leasing-Vertrags oder zum Erwerb des Leasing-Gegenstandes am Ende der Laufzeit. In den meisten Fällen nimmt das Management an, dass die Leasing-Verträge im normalen Geschäftsverlauf durch neue Vereinbarungen erneuert oder ersetzt werden. Die Leasing-Raten aus sämtlichen Operating-Leasing-Verträgen betragen für die am 30. September 2001, 2000 und 1999 abgeschlossenen Geschäftsjahre Euro 17.755, Euro 22.539 bzw. Euro 11.348. In dieser Summe sind Zahlungen an Siemens in Höhe von Euro 3.515, Euro 2.806 bzw. Euro 3.328 enthalten. Vereinbarungen mit bedingten Leasing-Raten („contingent lease“) lagen nicht vor.

Folgende Vermögensgegenstände aus Capital-Leasing-Verträgen sind in den konsolidierten Bilanzen der Gesellschaft aktiviert:

**VERMÖGENSGEGENSTÄNDE AUS  
CAPITAL LEASING**

jeweils zum 30. September

	2001	2000
Technische Anlagen, Maschinen und sonstige Anlagen	1.462	506
Abzüglich kumulierter Abschreibungen	(470)	(71)
Netto-Buchwert unter Capital Lease	992	435

Die Abschreibungen auf Vermögensgegenstände unter Capital Leasing sind im Konzernabschluss enthalten.

Die folgende Übersicht, mit Stichtag 30. September 2001, ist eine Zusammenfassung zukünftiger Mindestzahlungen im Rahmen von Capital- und Operating-Leasing-Verträgen, die anfängliche oder verbleibende Kündigungsfristen von mehr als einem Jahr aufweisen:

<b>ZUKÜNFTIGE MINDESTZAHLUNGEN</b>		
zum 30. September 2001		
	<b>Capital Leasing</b>	<b>Operating Leasing</b>
2002	590	12.251
2003	523	9.220
2004	125	8.540
2005	-	6.503
2006	-	6.069
Später	-	29.499
Summe der Mindestzahlungen	1.238	72.082
Abzüglich Zinsanteil	(106)	
Barwert der Mindestzahlungen		
aus Capital Leasing	1.132	
Abzüglich kurzfristigem Anteil	(557)	
Verpflichtungen aus Capital Leasing, ohne kurzfristigem Anteil	575	

Mit Wirkung zum 1. Oktober 1999 schloss das Geschäftsgebiet Keramische Bauelemente einen Vertrag mit Siemens über die Pacht eines Betriebsgebäudes in Österreich. Die jährliche Pacht über die zehnjährige Vertragslaufzeit beläuft sich auf Euro 1.131. Die österreichische Tochtergesellschaft hat darüber hinaus eine Operating-Leasing-Vereinbarung über eine Fabrikhalle getroffen. Die jährliche Leasing-Rate beträgt Euro 2.178. Der Vertrag ist über eine Laufzeit von 15 Jahren unkündbar. Die daraus resultierenden Verpflichtungen sind in obiger Tabelle enthalten.

**(b) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten**

Die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften sind Beklagte in Rechtsstreitigkeiten und Verfahren verschiedener Streitgegenstände. Nach Meinung des Vorstands, der sich auf die Angaben des Rechtsbeistandes stützt, werden diese Rechtsstreitigkeiten und Verfahren, wenn überhaupt mit negativem Ausgang, keine wesentlichen Auswirkungen auf die finanzielle Situation oder das Ergebnis haben.

Die Gesellschaft unterliegt in jedem für ihre Betriebs-tätigkeit relevanten Rechtssystem einem weiten Spektrum von Umweltschutzbestimmungen, die Emissionen in die Luft, Abwasserentsorgung und die Lagerung von gefährlichen Materialien und Abfällen regeln. Diese Vorschriften werden auch für die zukünftige Geschäftstätigkeit des Unternehmens eine bedeutende Rolle spielen. Bereits in der Vergangenheit war die Gesellschaft für die Beseitigung von Boden- und Grundwasserverschmutzungen an den Standorten verantwortlich. Es könnte in Zukunft auch der Fall sein, dass die Gesellschaft für die Altlastenbeseitigung in ihren Betriebsstätten und bei Müllablagerungen von Dritten in den USA nach dem „Comprehensive Environmental Response, Compensation and Liability Act“ oder sonstigen bundes-, einzelstaatlichen oder lokalen Umweltbereinigungsgesetzen haftet.

Die Gesellschaft hat bislang weder bedeutsame Strafen für Umweltverstöße erhalten noch wurde sie wegen schädlicher Umwelteinflüsse und Sachbeschädigung in Anspruch genommen, ebenso wenig wie sie Gegenstand von Beschwerden wegen Umweltbelastungen war. Zukünftig können ihr jedoch Forderungen aus jedem der vorgenannten Fälle drohen. Da einige der Betriebsstätten sehr nahe an anderen Unternehmen liegen oder sogar gemeinsam genutzt werden, einschließlich einiger Siemens Tochtergesellschaften, muss die Gesellschaft möglicherweise Ansprüche aus Umweltverstößen erfüllen, die nicht von der Gesellschaft selbst verursacht wurden.

Aufgrund rechtlicher Veränderungen sowie neuer Informationspflichten zu Umwelt- und anderen Fragen kann es dazu kommen, dass zukünftig umfangreiche finanzielle Ressourcen aufgewendet werden müssen, was erhebliche negative Auswirkungen auf die finanzielle Lage bzw. das Ergebnis der Gesellschaft haben könnte.

## 18. Segmentberichterstattung

Die Gesellschaft verfügt über vier zu berichtende Segmente, die regelmäßig einer Bewertung durch den Vorstand unterliegen, um über die Zuordnung von Ressourcen zu entscheiden. Die Segmente werden aufgrund der unterschiedlichen Produktstruktur getrennt voneinander organisiert. Die vier Segmente tragen die Bezeichnungen Kondensatoren, Keramische Bauelemente, Oberflächenwellen-Komponenten sowie Ferrite.

Die Gesellschaft fertigt Kondensatoren mit Hilfe verschiedenster Technologien unter Einsatz von Isoliermaterial als Dielektrikum. Die unterschiedlichen Kondensatortechniken machen sich die verschiedenen Materialeigenschaften zunutze und bieten einzigartige physikalische und elektrische Leistungsmerkmale, die sie für besondere Anwendungen qualifizieren. In dieses Geschäftssegment fällt auch das Komponentengeschäft mit den EMV-Bauelementen. Das Geschäftssegment Keramische Bauelemente, das auf modernste Keramiktechnologien zurückgreift, produziert Thermistoren, Varistoren, Mikrowellenkeramik und Keramik-Vielschicht-Kondensatoren. In dieses Geschäftssegment fallen auch die edelgasgefüllten Überspannungsableiter, die größtenteils die gleichen Schutzapplikationen aufweisen und normalerweise gemeinsam mit den Varistoren eingesetzt werden. Das Geschäftssegment Oberflächenwellen-Komponenten konzentriert sich auf die Oberflächenwellentechnologie, die über diverse Anwendungen für Signalfilter und Frequenzregelung im Funkwellenbereich des Spektrums verfügt. Die von der Gesellschaft eingesetzte Technologie zur Herstellung von Oberflächenwellen-Komponenten weist viele Gemeinsamkeiten mit der modernen Halbleiterherstellung auf. Im Geschäftssegment Ferrite werden Induktorenkerne aus magnetischem Weichferrit hergestellt, einem eisenoxid-basierten Material. In dieses Geschäftssegment fallen ebenso Transformatoren und andere Induktivitäten, die durch die Bewicklung von Ferritkernen mit Draht hergestellt werden, und anderes Zubehör.

Die Bilanzierungsgrundsätze der Einzelsegmente entsprechen denen, die bereits in der Zusammenfassung wichtiger Rechnungslegungsgrundsätze behandelt wurden. Der wesentliche Unterschied liegt darin, dass die einzelnen Finanzergebnisse für die berichtspflichtigen Segmente gemäß eines Management-Ansatzes ermittelt wurden, der mit der internen Analyse von Finanzinformationen übereinstimmt, die das Management zur Entscheidungsvorbereitung und -findung durchführt. Allgemein gilt, dass die Gesellschaft die Performance nach dem Ergebnis vor Zinsen und Steuern sowie vor Ergebnisanteilen der Minderheitsgesellschafter („EBIT“) beurteilt. Sie bezieht Verkäufe zwischen den Segmenten sowie unentgeltliche Übertragungen so ein, als seien es Verkäufe und Übertragungen an Dritte, d.h., sie setzt dafür aktuelle Marktpreise an. Umsatzerlöse werden den Regionen zugerechnet, in denen sich die Standorte der Kunden befinden.

Die Finanzinformationen für die zu berichtenden Segmente lauten folgendermaßen:

**FINANZINFORMATIONEN ZU DEN GESCHÄFTSSEGMENTEN**

in Mio. Euro

	Konden- satoren	Keramische Bauelemente	Oberflächen- wellen- Komponenten	Ferrite	Konsoli- dierungen	Summe Konzern
<b>1999</b>						
Umsatzerlöse aus Verkäufen an Dritte und nahestehende Unternehmen	369,2	312,9	351,9	106,8	-	1.140,8
Umsatzerlöse aus Verkäufen zwischen Segmenten	-	-	-	1,6	(1,6)	-
Summe Umsatzerlöse	369,2	312,9	351,9	108,4	(1,6)	1.140,8
EBIT	9,9	53,2	58,2	(5,8)	-	115,5
Zinsertrag, netto						(12,1)
Ergebnis vor Steuern und Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern						103,4
Abschreibungen	26,9	19,8	47,2	8,2	0,4	102,5
Investitionen	43,7	31,7	91,2	11,3	2,6	180,5
Summe Aktiva	305,0	225,2	310,3	91,2	-	931,7
<b>2000</b>						
Umsatzerlöse aus Verkäufen an Dritte und nahestehende Unternehmen	566,0	519,4	625,1	144,9	-	1.855,4
Umsatzerlöse aus Verkäufen zwischen Segmenten	-	-	-	2,7	(2,7)	-
Summe Umsatzerlöse	566,0	519,4	625,1	147,6	(2,7)	1.855,4
EBIT	83,2	102,5	145,7	4,9	-	336,3
Zinsertrag, netto						(6,1)
Ergebnis vor Steuern und Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern						330,2
Abschreibungen	35,8	25,9	67,2	9,8	0,9	139,6
Investitionen	78,9	77,8	165,1	26,6	2,6	351,0
Summe Aktiva	410,7	359,2	422,2	124,3	-	1.316,4
<b>2001</b>						
Umsatzerlöse aus Verkäufen an Dritte und nahestehende Unternehmen	641,5	556,5	552,5	154,8	-	1.905,3
Umsatzerlöse aus Verkäufen zwischen Segmenten	-	-	-	2,3	(2,3)	-
Summe Umsatzerlöse	641,5	556,5	552,5	157,1	(2,3)	1.905,3
EBIT	101,7	83,5	22,5	0,2	-	207,9
Zinsertrag, netto						(2,2)
Ergebnis vor Steuern und Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern						205,7
Abschreibungen	36,0	35,0	110,9	9,6	2,4	193,9
Investitionen	91,0	69,7	161,1	21,7	5,4	348,9
Summe Aktiva	476,3	383,0	422,1	136,3	-	1.417,7

Die Informationen zu den wichtigsten geographischen Gebieten, zu den Umsatzerlösen für die am 30. September endenden Geschäftsjahre und zu den zurechenbaren Aktiva zum Stichtag 30. September lauten folgendermaßen:

## FINANZINFORMATIONEN NACH GEOGRAPHISCHEN GEBIETEN

jeweils zum 30. September in Mio. Euro

	2001		2000		1999	
	Umsatzerlöse	Zurechenbare Aktiva Sachanlagen	Umsatzerlöse	Zurechenbare Aktiva Sachanlagen	Umsatzerlöse	Zurechenbare Aktiva Sachanlagen
Europa:						
Deutschland	486,6	261,4	412,5	236,5	307,4	186,1
Österreich	44,0	123,1	41,4	102,0	31,8	60,8
Andere	689,0	153,4	757,6	122,4	405,4	87,1
Asien-Pazifik	369,6	215,7	352,3	153,7	216,9	72,5
Vereinigte Staaten	182,0	30,7	200,5	22,2	122,0	16,3
Andere	134,1	18,5	91,1	20,6	57,3	15,6
Gesamt	1.905,3	802,8	1.855,4	657,4	1.140,8	438,4

### 19. Akquisitionen

Während der Geschäftsjahre, die am 30. September 2001, 2000 bzw. 1999 endeten, hat die Gesellschaft eine Anzahl relativ kleiner Unternehmenskäufe getätigt. Jede dieser Übernahmen wurde nach der Purchase-Methode (Erwerbsmethode) in den Konzernabschluss einbezogen und keine hatte wesentlichen Einfluss auf das Betriebsergebnis des jeweiligen Berichtszeitraumes. Mit Wirkung zum 30. September 2000 hat die Gesellschaft die restlichen 26% der Anteile an der indischen Tochtergesellschaft EHC (firmiert zum 15. Januar 2001 unter EPCOS India Ltd.) erworben. EPCOS hält nun 100% des gezeichneten Kapitals.

Die Gesellschaft erhöhte im Geschäftsjahr 2001 ihre Anteile an der EPCOS (Xiaogan) Co., Ltd. für Euro 420 um 9% von 51% auf 60% und bezog sie erstmals als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konzernabschluss 2001 ein.

Die Konzerngesellschaft EPCOS SAS, Bordeaux, erwarb von Siemens deren Vertriebsaktivitäten für EPCOS-Produkte in Frankreich. Im Kaufpreis enthalten war ein Kundenstamm im Wert von Euro 3.200. Des weiteren übernahm die Konzerngesellschaft EPCOS India Ltd. (am 26. April 2001 firmierte diese Gesellschaft zu EPCOS India Private Ltd., Indien) im Geschäftsjahr 2001 die Siemens-Vertriebsaktivitäten für EPCOS-Produkte in Indien.

Insgesamt bezahlte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2001 für Akquisitionen und Anteilskäufe nach Abzug der übernommenen flüssigen Mittel Euro 30.085. Ein zu bilanzierender Goodwill entstand dabei nicht.

München, den 15. November 2001

Pegam            Dr. Lüttge            Unterlass





# IMPRESSUM

## Herausgeber

E P C O S A G

## Besuchsadresse

St.-Martin-Straße 53

81669 München

## Postadresse

Postfach 801709

81617 München

## Ansprechpartner

### Investor Relations

Peter Müller

Telefon 089/636-21324

Fax 089/636-21326

E-mail: investor.relations@epcos.com

### Unternehmenskommunikation

Klaus Kaesen

Telefon 089/636-22988

Fax 089/636-23549

E-mail: klaus.kaesen@epcos.com

Dr. Heinz Kahlert

Telefon 089/636-21321

Fax 089/636-23549

E-mail: heinz.kahlert@epcos.com

### Konzept und Koordination

Klaus Kaesen, Dr. Heinz Kahlert,  
EPCOS Unternehmenskommunikation  
(verantwortlich für den Inhalt)

Ralph Schlehofer, SMP München

### Gestaltung

Wolfgang Baldus, Artwork München

### Technische Produktion

Mayr Miesbach

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch in  
englischer Sprache.

## Bestelladresse

Infoservice Fürth,

Telefon 0911/978-3273

Fax 0911/978-3321

## Bestellangaben

Aktionsnummer EPC/Z28

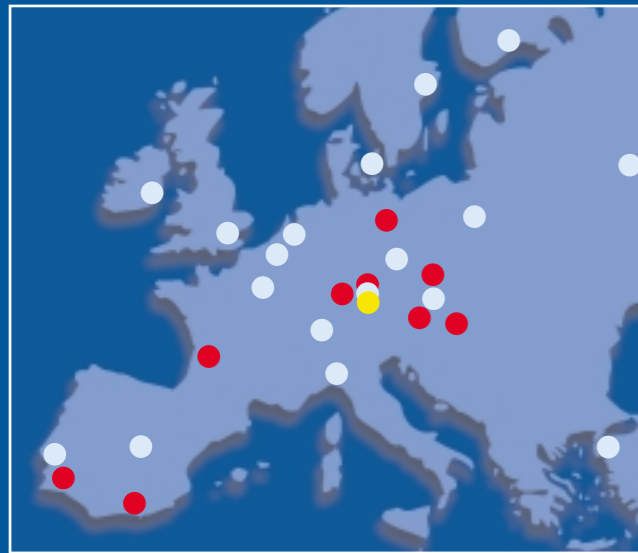
Bestell-Nummer deutsche Ausgabe: EPC:50115

Bestell-Nummer englische Ausgabe: EPC:50115-7600

STANDORTÜBERSICHT

STAND DEZEMBER 2001

● Fertigungsstandorte ● Marketing- & Vertriebsstützpunkte ● Design-Zentren



ORGANISATION

STAND DEZEMBER 2001

Vorstand

Gerhard Pegam *Vorsitzender*, Dr. Bodo Lüttge, Josef Unterlass

Geschäftssegmente

Kondensatoren	Keramische Bauelemente	OFW-Komponenten	Ferrite
<p><b>Kondensatoren</b></p> <p>Dr. Josef Gerblinger Johann Mardo</p> <p>Aluminium-Elektrolyt-Kondensatoren Tantal-Kondensatoren Ultra-Kondensatoren</p>	<p><b>Keramische Bauelemente</b></p> <p>Dr. Michael Hirschler Hardy Klink</p> <p>Mikrowellenkeramik und Module Keramische Halbleiter Keramische Sensoren und Systeme Vielschichttechnik</p>	<p><b>OFW-Komponenten</b></p> <p>Dr. Werner Faber Hans Forster</p> <p>Multimedia Automotive Electronics Wireless Terminals Infrastructure Systems</p>	<p><b>Ferrite</b></p> <p>Dr. Erwin Herren Siegfried Zellmeier</p> <p>Ferrite und Zubehör Ferrit-Induktivitäten</p>
<p><b>Folienkondensatoren</b></p> <p>Antonio Marsiglia Joachim Zichlarz</p> <p>Folienkondensatoren Leistungskondensatoren</p>	<p><b>Ableiter</b></p> <p>Dr. Norbert Heß Siegfried Laurent</p> <p>Überspannungsableiter Schaltfunkenstrecken</p>	<p><b>Crystal Technology Inc.</b></p> <p>Georg Eberharter Mark Batzdorf</p> <p>Crystals for Acoustic and Optical Components</p>	
<p><b>Induktivitäten</b></p> <p>Franz Traub Falko Steffen</p> <p>HF-Drosseln Drosseln Filter</p>			

Zentralabteilungen

<p><b>Vertrieb</b></p> <p>Rudolf Schwenger Werner Rogall</p>	<p><b>Technologie und Qualität</b></p> <p>Dr. Reiner Simson Dr. Richard Veith</p>	<p><b>Rechnungswesen, Controlling, Steuern</b></p> <p>Gernot Sanders</p>	<p><b>Finanzierung, Beteiligungen, M&amp;A, Versicherungen</b></p> <p>Dr. Alfons Hätscher</p>
<p><b>Personal</b></p> <p>Peter Ruf</p>	<p><b>Revision</b></p> <p>Hans-Eckart Maurer</p>	<p><b>Organisation, Informationstechnik, Logistik</b></p> <p>Fred Schmidt</p>	
<p><b>Unternehmensplanung</b></p> <p>Johann Miehlung</p>	<p><b>Unternehmenskommunikation</b></p> <p>Klaus Kaesen</p>	<p><b>Investor Relations</b></p> <p>Peter Müller</p>	<p><b>Recht</b></p> <p>Peter Knoll</p>

Weltweites Vertriebsnetz

Niederlassungen, Vertriebsbüros, Distributoren



## WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

ZUM 30. SEPTEMBER 2001

	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €	Kapitalanteil in %
<b>Deutschland</b>			
Ernst Herrmann Ingenieur GmbH & Co. KG, Berlin	2.452	1.455	100
<b>Europa ohne Deutschland</b>			
EPCOS OHG, Deutschlandsberg, Österreich	131.669	58.504	100
EPCOS-Peças e Componentes Electrónicos S.A., Évora, Portugal	91.935	43.214	100
EPCOS Electronic Components, S.A., Málaga, Spanien	17.660	4.758	100
EPCOS s.r.o., Šumperk, Tschechien	9.522	- 885	100
EPCOS SAS, Bordeaux, Frankreich	8.889	1.873	100
EPCOS Elektronikai Alkatrész Kft., Szombathely, Ungarn	4.726	988	100
EPCOS UK Ltd., Bracknell, England	3.042	1.456	100
EPCOS Nordic AB, Kista, Schweden	547	576	100
EPCOS Nordic OY, Helsinki, Finnland	419	411	100
<b>Asien</b>			
EPCOS PTE LTD, Singapur	170.214	58.185	100
EPCOS (China) Investment Ltd., Shanghai, China	20.261	22	100
EPCOS India Private Ltd., Nashik, Indien	7.958	664	100
EPCOS (Zhuhai FTZ) Co., Ltd., Zhuhai, China	6.981	- 2.606	100
EPCOS (Wuxi) Co., Ltd., Wuxi, China	5.966	- 1.951	100
EPCOS (Xiaogan) Co., Ltd., Xiaogan, China	5.164	737	60
International Ferrites Ltd., Kalkutta, Indien	2.720	2.130	59,67
EPCOS KK Tokio, Japan	1.835	- 3	100
EPCOS (Zhuhai) Co., Ltd., Zhuhai, China	1.691	133	100
EPCOS SDN. BHD., Johor Bahru, Malaysia	1.567	137	100
EPCOS Ltd., Hongkong, China	329	312	100
<b>Amerika</b>			
ICOTRON-Indústria de Componentes Eletrônicos Ltda., Gravataí, Brasilien	26.493	9.769	100
EPCOS Inc., Iselin, New Jersey, USA	19.649	757	100
Crystal Technology Inc., Palo Alto, Kalifornien, USA	13.657	3.723	100

Ertragsorientiert. Kundennah. Innovativ. Global.  
EPCOS. Das Unternehmen mit Perspektiven.